

FOLIUM DIOECESANUM

Bauzanense – Brixinense

INHALT / INDICE

DIÖZESANBISCHOF/VESCOVO DIOCESANO

Tag des Lebens 2024	3
Giornata nazionale per la vita 2024	4
De dla vita 2024	5
Di dla vita 2024	6
Richtlinien für die Nutzung von Kirchen und Kapellen	8
Direttive per l'uso di chiese e cappelle	9
Personalveränderungen und Ernennungen in der Diözese	11
Avvicendamenti e nomine in diocesi	12
Weihen und Segnungen 2023	13
Ordinazioni e benedizioni 2023	14
Namensänderung der Pfarrei Pufels	15
Nuova denominazione della parrocchia di Bulla	15
Diözesanmedaille – Verleihungen 2023	16
Medaglia diocesana – Conferimenti 2023	16
Eremita diocesano	17

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT/CURIA VESCOVILE

Amt für Dialog/Ufficio per il dialogo

Märztagung am 1. März 2024	21
Convegno di marzo, 1° marzo 2024	21

Amt für Schule und Katechese/Ufficio scuola e catechesi

Verzeichnis der Religionslehrpersonen im Schuljahr 2023/24	22
Elenco insegnanti di religione cattolica, anno scolastico 2023/24	37
Religionslehrpersonen – Statistik	41
Insegnanti di religione cattolica – statistica	43

Missionsamt/Centro missionario diocesano

Fastenopfer 2024: Wasser, Geschenk Gottes	45
Quaresima di fraternità 2024: acqua, dono di Dio	45

DIÖZESANE GREMIEN/ORGANISMI DIOCESANI

Pastoralrat/Consiglio pastorale

Protokoll der Sitzung vom 18. November 2023	46
Verbale della seduta del 18 novembre 2023	49

Dekanekonferenz/Conferenza dei decani

Protokoll der Sitzung vom 10. November 2023	52
Verbale della seduta del 10 novembre 2023	57

VERSCHIEDENES/VARIE

Priesterjubilare 2024	62
Anniversari di ordinazione 2024	62

R.I.P.

Rudolf Marini	63
Ludwig Patscheider	63

Tag des Lebens 2024

«**Die Kraft des Lebens überrascht uns: „Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt?“ (Mk 8,36)**»– unter diesen Leitgedanken stellt die Italienische Bischofskonferenz den „Tag des Lebens“, der auch 2024 wieder am ersten Sonntag im Februar begangen wird.

Im Alltagsleben fragen wir oft: "Was ist das wert?" Wir kennen Messwerte, Grenzwerte und Wertpapiere. Sie unterliegen der Definition des Menschen, sie sind verhandelbar. Das Wort "Wert" stammt aus der Wirtschaft, vom Markt. Dort hat es seine Berechtigung. Aber „der Wert“ verliert seine Aussagekraft und seine Bedeutung, wenn es um Unbezahlbare geht.

Genau um dieses Unbezahlbare geht es, wenn wir über den Menschen und sein Leben nachdenken. **Der Mensch hat nicht einen Wert, der Mensch hat Würde!** Der Philosoph Immanuel Kant hat das klar erkannt, wenn er sagt: "Was einen Preis hat, an dessen Stelle kann auch etwas anderes ... gesetzt werden; was dagegen über allen Preis erhaben ist ... das hat eine Würde."

Würde gehört nicht auf den Markt. Würde ist nicht verhandelbar und messbar, nicht austauschbar und nicht verfügbar. Sie ist nicht an Bedingungen geknüpft, sondern gilt unbedingt. Sie schützt davor, dass der Mensch Mittel zum Zweck wird. Wie oft lassen sich Menschen von der Überzeugung leiten: Nur der gesunde, der attraktive, der sportliche, der erfolgreiche und leistungsfähige Mensch ist „in“. Der „Wert“ des Lebens und des Menschen wird nicht selten danach bemessen, was Menschen haben und können, was sie bieten, was sie aufweisen und was sie leisten.

Das christliche Gottes- und Menschenbild ist eine deutliche Alternative, die heute dominierende Leitideen in Frage stellt. **Der Mensch hat immer Würde: von der Empfängnis bis zum Tod.** Auch durch Leid, Behinderung und Krankheit wird diese Würde nicht verloren. Deswegen sollen Menschen an der Hand, nicht durch die Hand eines anderen Menschen sterben dürfen. Gerade am Lebensende eines Menschen ist es unsere Aufgabe, Nähe zu zeigen und zu leben: Indem wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, das körperliche und psychische Leiden zu lindern. Indem wir alles tun, um sterbende Menschen sozial einzubinden und menschlich und geistlich zu begleiten. Aber auch, indem wir die Grenzen der Medizin annehmen und niemanden gegen den eigenen Willen therapieren. Wenn Therapien ihr Ziel nicht mehr erreichen, dürfen sie abgebrochen oder unterlassen werden.

Nicht primär aus unserer Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit leben wir, sondern aus Vertrauen und Mitmenschlichkeit, nicht aus unserem Machen, sondern aus unserem Sein. Wir müssen uns nicht selber entwerfen und produzieren, wir dürfen sein. Das ist unsere Würde. **Lassen wir uns von der Kraft des Lebens überraschen!**

Als Christinnen und Christen glauben wir an den „lebendigen Gott“ (vgl. Dtn 5,26; Jer 23,36; Hebr 12,22 u.a.). In dieser biblischen Bezeichnung Gottes kommt zum Ausdruck, dass unser Gott das Leben in Fülle ist. Zugleich verweist sie uns darauf, dass alles Lebendige in Gott seinen Ursprung hat und einen göttlichen Funken in sich trägt. In jedem Menschen spiegelt sich etwas wider vom Geheimnis des lebendigen Gottes. Darin liegt nach christlicher Überzeugung der tiefste Grund für die unantastbare Würde jedes Menschen. Und daraus erwächst zugleich die Verpflichtung, dass wir uns mit aller Kraft für den unbedingten Schutz des menschlichen Lebens einsetzen – vom ersten Augenblick seiner Existenz an bis zum letzten Atemzug. Das Leben im Mutterleib, das beeinträchtigte Leben, das Leben des Flüchtlings, das kranke und sterbende Leben und sogar das Leben des Feindes sind heilig. Lassen wir uns vom Geheimnis, von der Vielfalt und von der unbezahlbaren Würde des Lebens überraschen!

Mein Dank gilt allen, die sich aus ihrem Glauben an den lebendigen Gott und aus dem Bewusstsein um die umfassende Solidarität aller Menschen heraus für das Lebensrecht und die Würde jedes Menschen einsetzen. Ich danke allen, die schwangere Frauen durch Beratung und Unterstützung ermutigen, Ja zum ungeborenen Leben zu sagen, das in ihnen heranwächst. Ich danke allen, die sich auf die Seite derer stellen, die auch in unserer Gesellschaft nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen und die auf Hilfe angewiesen sind. Ich danke allen, die durch fürsorgliche Begleitung und palliative Pflege schwerkranken und sterbenden Menschen helfen, ihr Sterben als Teil des Lebens anzunehmen. Ich danke allen, die sich einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung, hierzulande und weltweit, weil es um die unabdingbaren Voraussetzungen dafür geht, dass Menschen in Würde und in Sicherheit leben können.

Ja, es nützt nichts, die Welt zu gewinnen und dabei das Leben zu verlieren.

Sonntag, 4. Februar 2024

Bischof Ivo Muser

Giornata nazionale per la vita 2024

“La forza della vita ci sorprende. Quale vantaggio c’è che l’uomo guadagni il mondo intero e perda la sua vita?” (Mc 8,36) – con questo tema la Conferenza Episcopale Italiana celebra la "Giornata per la Vita", che anche nel 2024 cade nuovamente nella prima domenica di febbraio.

Nella vita quotidiana spesso ci chiediamo: "Quanto vale?" Conosciamo valori di misurazione, valori limite, valori in titoli. Sono soggetti alla definizione umana, sono negoziabili. La parola "valore" deriva dall'economia, dal mercato, dove ha una sua giustificazione. Ma il termine "valore" perde la sua efficacia e il suo significato quando parliamo di qualcosa che non ha prezzo.

Si tratta esattamente di qualcosa di inestimabile quando riflettiamo sull'uomo e sulla sua vita. **L'essere umano non ha un valore, ha dignità!** Il filosofo Immanuel Kant lo riconosce chiaramente quando dice: "Ciò che ha un prezzo può essere sostituito con qualcos'altro; ciò che invece è al di sopra di ogni prezzo ... ha una dignità".

La dignità non appartiene al mercato. La dignità non è negoziabile e misurabile, non è intercambiabile e non è in vendita. Non è soggetta a condizioni, ma è assoluta. Protegge la persona dal diventare un mezzo per un fine. Quante volte ci si lascia guidare dalla convinzione che solo le persone sane, attraenti, sportive, di successo e capaci sono "in". Il "valore" della vita e dell'essere umano spesso viene misurato da ciò che le persone possiedono e possono fare, da ciò che offrono, mostrano e realizzano.

L'immagine cristiana di Dio e dell'essere umano è una chiara alternativa, che mette in discussione le idee dominanti del nostro tempo. **L'essere umano ha sempre dignità: dal concepimento fino alla morte.** Anche attraverso la sofferenza, la disabilità e la malattia, questa dignità non viene persa. Pertanto, le persone dovrebbero avere il diritto di morire tenendo la mano, e non per mano di un'altra persona. Soprattutto nel fine vita è nostro compito mostrare e vivere la vicinanza: sfruttando tutte le opportunità che abbiamo per alleviare la sofferenza fisica e psichica, facendo tutto il possibile per includere socialmente le persone morenti e per accompagnarle umanamente e spiritualmente, accettando tuttavia anche i limiti della medicina e non sottoponendo nessuno a cure contro la propria volontà. Se le terapie non raggiungono più il loro obiettivo, possono essere interrotte o omesse.

Noi non viviamo basandoci principalmente sulla nostra efficienza e capacità, ma sulla fiducia e sul senso di umanità, non sul nostro fare, ma sul nostro essere. Non dobbiamo progettare e produrre noi stessi, possiamo semplicemente essere. Questa è la nostra dignità. **Lasciamoci sorprendere dalla forza della vita!**

Come cristiani crediamo nel "Dio vivente" (cf. Dt 5,26; Ger 23,36; Eb 12,22, etc.). Questa denominazione biblica esprime che il nostro Dio è la vita in pienezza. Allo stesso tempo, ci indica che ogni cosa vivente ha origine in Dio e porta in sé una scintilla divina. In ogni persona si riflette qualcosa del mistero del Dio vivente. Questo, secondo la convinzione cristiana, è il fondamento più profondo dell'inviolabile dignità di ogni essere umano. Da ciò scaturisce, al contempo, l'impegno di difendere con tutte le nostre forze la vita umana - dal primo istante della sua esistenza fino all'ultimo respiro. La vita nel grembo materno, la vita con disabilità, la vita del rifugiato, la vita malata e morente e persino la vita del nemico sono sacre. **Lasciamoci sorprendere dal mistero, dalla diversità e dall'inestimabile dignità della vita!**

Il mio ringraziamento va a tutti coloro che, a partire dalla loro fede in un Dio vivente e consapevoli della solidarietà universale tra tutti gli esseri umani, si impegnano per il diritto alla vita e alla dignità di ogni persona. Ringrazio tutti quelli che incoraggiano le donne in gravidanza attraverso consulenza e supporto a dire sì alla vita non ancora nata che cresce dentro di loro. Ringrazio tutti coloro che si schierano al fianco di chi, anche nella nostra società, non naviga in buone acque e ha bisogno di aiuto. Ringrazio quanti aiutano le persone gravemente malate e morenti, con premuroso accompagnamento e cure palliative, ad accettare la morte come parte della vita. Ringrazio tutti coloro che si impegnano per la pace, la giustizia e la salvaguardia del creato, sia qui che nel mondo intero, poiché queste sono condizioni imprescindibili affinché le persone possano vivere dignitosamente e in sicurezza.

Sì, a nulla vale guadagnare il mondo intero e perdere poi la propria vita."

Domenica 4 febbraio 2024

Vescovo Ivo Muser

De dla vita 2024

«La forza dla vita nes fej demorvëia: „Ci ti joel pa a na porsona, sce ara davagna ince le monn intier, mo perd lapró súa vita?“ (Mc 8,36)» – sot a chësc pinsier mët la Conferënza episcopala taliana le „De dla vita“, che vëgn festejë ince tl 2024 la pröma domënia de forá.

Tla vita da vigni de damanunse gonot: "Tan vel pa chësc?" Nos conesciun mosöres, valurs al limit y valurs de titui. Ai depënn dala definiziun dla porsona y an pó sciacaré. La parora "valur" vëgn dal'economia, dal marcé. Dailó ál súa iustificaziun. Mo le "valur" perd súa forza d'espresciun, so significat, canche ara se trata de na cossa che n'á degun prisc.

Avisa de val' de te, che n'á nia prisc, se tratera sce i ponsun do ala porsona y súa vita. **La porsona n'á nia n valur, la porsona á na dignité!** Le filosof Immanuel Kant á capí dër tles chësta cossa canche al dij: "Ci co á n prisc pó ince gní baraté fora cun valch d'ater; mo ci co stá sura vigni prisc ... chël á na dignité."

La dignité ne toca nia söl marcé. La dignité ne se lascia nia mosoré y nia comercialisé, nia baraté fora y nia cumpré. Ara n'é nia liada a condiziuns, mo é assoluta. Ara nes scona dal prigo che la porsona vëgnes n meso por arjunje n fin. Tan gonot se lascia pa porsones tó da chësta convinziun: Ma na porsona sana, atrativa, sportiva, plëna de suzes é "in". Le "valur" dla vita y dla porsona vëgn nia dainré mosoré aladô de chël che la porsona á da pité y de chël che ara á da mostré sö.

L'imaja cristiana de Dî y dla porsona é n'alternativa tlera, che mêt en discusciun les idees dominantes d'aldeadincö. **La porsona á dagnora na dignité: dala conzeziun cina ala mort.** Gnanca tres la soferënza, tres handicap y maratia ne vá chësta dignité pordüda. Porchël dess la porsona podëi morí cun la man tla man de n'atra porsona y nia tres la man de n'atra porsona. Propi canche la vita de na porsona vá a fin desson ti sté dlungia: ciaran de ciáfé dōtes les poscibilités por alisiré la soferënza de corp y anima; ciaran de fá dōt le poscibl por tó ite porsones en punt de mort tal sozial y les acompagné umanamënter y spiritualmënter; mo ince azetan i limic dla medejina y ne sforzé degügn a fá terapies cuntra súa orenté. Canche la terapia n'arjunj nia plü so fin pón ince la taié ia o la lascé demez.

Nos ne viun nia dantadöt cun nes basé sön nostes capacités y nosta bravöra, mo sön nosta crëta y comprenjiun, nia sön ci che i fajun, mo sön ci che i sun. I ne messun nia nes proieté y nes prodüje, i podun ester. Chësta é nosta dignité. **Nes lasciunse maentusiasmé dala forza dla vita.**

Sciöche cristianes y cristians cherdunse al "Dî viënt" (confr. Dtn 5,26; Ier 23,36; Ebr 12,22 y a.). Cun chësta espresciun biblica de Dî vëgnel dit che nosc Bel Dî é la vita en abundanza. Tl medemo momënt nes ora mostré che dōt ci che vir scomëncia pro Chël Bel Dî y porta te se na tiza divina. Te vigni porsona se respidlëiel valch dl mister dl Dî viënt. Chiló stál do la convinziun cristiana la fondamënta plü sota dla dignité de vigni porsona. Y da chësc nascel le dovëi da defëne cun dōtes les forzes la vita umana – dal pröm momënt de súa esistënza cina ala mort. La vita tl gremo dla uma, la vita andicapada, la vita dl muciadú, la vita püra y n punt de mort y cinamai ince la vita dl nemich, é santes. **Nes lasciunse ma entusiasmé dal mister, dala varieté y dala dignité dla vita nia da paié!**

Mi dilan ti vá a dōtes y dúc che, tres súa fede te n Dî co é la vita y tres la consciënza dla solidarieté por dōtes les porsones, se dá ca por le dërt ala vita y por la dignité de vigni porsona. I rengraziëii chës porsones che sostëgn les ëres nia sores da dí de sce ala picia vita nia partorida che crësc te so gremo. I rengraziëii dōtes y dúc chi co stá dala pert de porsones nia tan privilegiada tla sozieté y che á debojëgn d'aiüt. I rengraziëii dōtes y dúc chi co dëida porsones dër püres y n punt de mort, cun n acompagnamënt premurus y cures paliatives, da azeté súa mort sciöche pert dla vita. I rengraziëii dōtes y dúc chi co se dá da fá por la pesc, la iustizia y la sconanza dla creaziun, chiló da nos y sura dōt le monn, deache chëstes é les condiziuns por che les porsones pois vire cun dignité y al sigü.

Sce, al ne joa nia da davagné le monn y perde lapró la vita.

4 de forá 2024

Ivo Muser, vëscó

Di dla vita 2024

„La forza dla vita nes fej marueia: ‚Cie ti jovel pa a na persona nce davanië I mond ntier, sce I à pona da pierder l'ana?‘ (Mc 8, 36)“ - sota chësc pensier mêt la Cunferënza di Vësculi taliana I „Di dla vita“, che vën festejà nce tl 2024 la prima dumënia de fauré.

Tla vita da uni di damandons suvënz: „Tant vel pa chësc?“ Nëus cunescion mesures, valors al limit y valors de tituli. Èi depënd dala definizion dla persona y possa unì marciadei. La parola „valor“ vën dal'economia, dal marcià. Ilo ala si giustificazion. Ma „I valor“ pierd si sinificat canche I se trata de na cossa che ne à degun priesc.

Avisa de velch da de tel se tratel canche se fajon pensieres sun la persona y sun si vita. **La persona ne à nia n valor, la persona à na denità!** L filosof Immanuel Kant à capì drët tler chësta cossa canche I dij: „Chël che à n priesc possa nce unì baratà ora cun zeche de auter; chël che ie sëura uni priesc ... à na denità.“

La denità ne dëssa nia uni marciadeda. La denità ne vën nia musereda y nia marciadeda, la ne possa nia uni barateda ora y nia uni cumpreda. La ne ie nia lieda a cundizions, ma ie assoluta. Èila nes straverda dal pericul che la persona posse diventé n mesun per arjonjer n fin. Tan suvënz se lascia pa persones avisé da chësta cunvinzion: Me na persona sana, attrativa, sportiva, plëina de suzes ie „in“. L valor dla vita y dla persona vën suvënz muserà aladò de chël che la persona à y pò, aladò de chël che la à da pité y de chël che la à da mustré su.

L'imagin cristiana de Die y dla persona ie na auternativa tlera, che mët n discusion la ududes dla persona che vel ncueicundi. **La persona à for na denità: dala cunzezion fin ala mort.** Nce tres l patimënt, tres handicap y malatia ne và chësta denità nia perduda. Perchël dëssa la persona pudëi muri tenian la man de n'otra persona y nia tres la man de n'otra persona. Dant al dut canche la vita de na persona ie per finé via, dassons ti sté daujin: cialan de crì duta la puscibelteies per alesiré l patimënt dl corp y dla psiche; cialan de fé dut l puscibl per acumpanië la persones n pont de mort umanamënter y spiritualmënter y les stlujan ite tla sozietà; azetan nce i limic dla medejina y ne sfuzan deguni a fé terapies contra si ulentà. Canche la terapies ne arjonj nia plu si fin possun nce les finé via o les lascé demez.

Nëus ne vivon nia dantaldut tres nosta bravura y tres nosta capaziteies, ma tres nosta crëta y cumprension, nia tres nosc fé, ma tres nosc vester. Ne on debujën de nes proieté y nes produjer, nëus on me drède vester. Chësta ie nosta denità. **Lascionse entujiasmé dala forza dla vita!**

Sciche Cristianes y Cristians crions al „Die che viv“ (cunfr. Dtn 5,26; Ger 23,36; Ebr 12,22 y a.). Chësta dizion biblica de Die uel dé da ntënder che Die ie plën de vita. Tl medemo mumënt nes uelela mustré che dut chël che viv scumëncia pra Die y che la mostra na stiza devina. Te uni persona se spiedelnea zeche dl mister dl Die vivënt. Chësc ie aladò dla cunvinzion cristiana la fundamënta plu sterscia dla denità de uni persona. Da chësc nasc l duvier de defënder la vita umana - dal prim mumënt de si esistënza al pont de mort. La vita tl grëm de loma, la vita handicapeda, la vita dl muciadif, la vita amaleda y n pont de mort y monce la vita dl nemich ie santa. **Lascionse entujiasmé dal mister, dala truepa formes y dala denità dla vita nia da paië!**

Ulësse rengrazië duc chëi che tres si crëidum al Die che ie la vita y tres la cuscienza dla solidarità de duta la jënt se à dat ca per l dërt ala vita y per la denità de uni persona. Ie ulësse rengrazië duc chëi che sustën la ëiles nia sëules a dì de sci ala pitla vita mo nia parturida che crësc te si grëm. Ie rengrazi duc chëi che stà da pert de chëla sozietà nia tan privilegeda y che à debujën de aiut. Ie rengrazi duc chëi che tres n acumpaniamënt caritativ y tres cures paliatives ti juda ala persones dassën amaledes y n pont de mort a azeté si mort sciche pert dla vita. Ie rengrazi duc chëi che se dà ca per varenté la pesc, la iustizia y la scunanza dla natura, tlo da nëus y sun dut l mond, ajache chëstes ie la cundizions che la persones posse viver deniamënter y segures.

Sci, I ne joa nia a vëncer l mond ma pona a pierder la vita.

4 de fauré 2024

Ivo Muser, Vëscul

Richtlinien für die Nutzung von Kirchen und Kapellen

Die Kirche ist das heilige Volk Gottes, das aus lebendigen Steinen erbaute geistige Haus (vgl. 1 Petr 2,5). Aber auch „das Gebäude, in dem sich die christliche Gemeinde versammelt, um das Wort Gottes zu hören, gemeinsam zu beten, die Eucharistie und die anderen Sakramente zu feiern“¹ wird seit alters her „Kirche“ genannt. „Als sichtbarer Bau ist das ‚Haus der Kirche‘ in besonderer Weise Zeichen der auf Erden pilgernden Kirche und zugleich Bild der Kirche, die bereits im Himmel weilt.“² Die Kirchengebäude „dürfen deshalb nicht einfach als ‚öffentliche‘ Räume angesehen werden, die für Versammlungen jeder Art zur Verfügung stehen. Sie sind vielmehr heilige Orte, die aufgrund ihrer Weihe oder Segnung auf Dauer für den Gottesdienst ‚ausgesondert‘ sind.“³ Auch Oratorien und Privatkapellen, die gesegnet worden sind, sind heilige Orte.⁴ „An einem heiligen Ort darf nur das zugelassen werden, was der Ausübung oder Förderung von Gottesdienst, Frömmigkeit und Gottesverehrung dient, und ist das verboten, was mit der Heiligkeit des Ortes unvereinbar ist.“⁵

Verschiedene Entwicklungen der letzten Zeit machen es notwendig, in diesem Kontext einige Klarstellungen zu machen bzw. in Erinnerung zu rufen:

1. Für jede liturgische Handlung⁶ brauchen Priester, Diakone und dazu beauftragte Laien die Zustimmung des zuständigen Ortspfarrers und des Rektors der Kirche oder des Oratoriums bzw. des Besitzers der Privatkapelle.
2. Für Feiern von Christen anderer Konfessionen⁷ sowie der Priesterbruderschaft St. Pius X. in katholischen Kirchen oder Kapellen ist im Einzelfall die Genehmigung des zuständigen Ordinarius erforderlich, die je nach den Umständen bestimmte Auflagen enthalten kann. Die Erlaubnis wird nicht gegeben, wenn der Feier nicht ein rechtmäßig beauftragter Gottesdienstleiter der jeweiligen Gemeinschaft der Feier vorsteht.
3. Religiöse Feiern nichtchristlicher Religionen sind in katholischen Kirchen und Kapellen nicht erlaubt. Für interreligiöse Feiern mit katholischer Beteiligung ist die Genehmigung des zuständigen Ordinarius erforderlich.
4. Für säkulare bzw. religionsunabhängige Feiern welcher Form auch immer (beispielsweise sogenannte Freie Trauungen, freie Verabschiedungen oder Beerdigungen, Willkommensfeiern, Segnungen, Jubiläen...) dürfen katholische Kirchen und Kapellen nicht zur Verfügung gestellt werden.
5. Die Erlaubnis zur Trauung in einer Privatkapelle ist dem Ortsordinarius vorbehalten und wird nur bei Vorliegen besonderer pastoraler Gründe erteilt.⁸ Trauungen außerhalb von Kirchen oder Kapellen sind verboten.

¹ Pontifikale für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachraumes, Band IV, 1994: Die Weihe der Kirche, Einführung, Nr. 1.

² Ebd., Nr. 2.

³ Kongregation für den Gottesdienst, Erklärung über „Konzerte in Kirchen“, 1987 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhles 81), Nr. 5.

⁴ Vgl. can. 1205 CIC.

⁵ Can. 1210 CIC, vgl. auch can. 1220 CIC

⁶ Vgl. can. 834 § 2 CIC: „Solch ein Gottesdienst ist dann gegeben, wenn er im Namen der Kirche von rechtmäßig dazu beauftragten Personen und durch Handlungen dargebracht wird, die von der kirchlichen Autorität gebilligt sind.“

⁷ Vgl. Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen, Direktorium zur Ausführung der Prinzipien und Normen über den Ökumenismus, 1993 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 110), Nr. 137.

⁸ Vgl. Conferenza Episcopale Italiana, Decreto generale sul matrimonio canonico, 1990, Nr. 24.

6. Säkulare oder religionsunabhängige Verabschiedungsfeiern auf Friedhöfen sind im Rahmen der jeweiligen Friedhofsordnung erlaubt.
Weitere Bestimmungen zur Beerdigung finden sich in den diözesanen Richtlinien zur kirchlichen Begräbnisfeier⁹.
7. Für Konzerte in Kirchen gelten eigene diözesane Richtlinien.¹⁰
8. Für Dreharbeiten von Filmen in Kirchen ist die Erlaubnis des Ortsordinarius erforderlich.¹¹

Die vorliegenden Richtlinien wurden vom Diözesanbischof am Fest der Darstellung des Herrn, 2. Februar 2024 approbiert und in Kraft gesetzt.

Prot. Nr. 2024/065 II

Direttive per l'uso di chiese e cappelle

La Chiesa è il popolo santo di Dio, l'edificio spirituale costruito con pietre vive (cfr. 1 Pt 2,5). Fin dall'antichità il nome "chiesa" è stato, tuttavia, esteso anche "all'edificio in cui la comunità cristiana si riunisce per ascoltare la parola di Dio, pregare insieme, ricevere i Sacramenti e celebrare l'Eucaristia"¹². "In quanto costruzione visibile, la chiesa-edificio è segno della Chiesa pellegrina sulla terra e, immagine della Chiesa già beata nel cielo"¹³. Le chiese "non possono considerarsi come semplici luoghi 'pubblici', disponibili a riunioni di qualsiasi genere. Sono luoghi sacri, cioè 'messi a parte', in modo permanente, per il culto a Dio, dalla dedicazione o dalla benedizione"¹⁴. Anche gli oratori e le cappelle private che sono stati benedetti sono luoghi sacri.¹⁵ "Nel luogo sacro sia consentito solo quanto serve all'esercizio e alla promozione del culto, della pietà, della religione, e vietato qualunque cosa sia aliena dalla santità del luogo."¹⁶

Diversi sviluppi recenti rendono necessario fare o ricordare alcune precisazioni in merito:

1. Per qualsiasi atto liturgico¹⁷, i sacerdoti, i diaconi e i laici incaricati hanno bisogno del consenso del parroco del luogo, nonché del rettore della chiesa o dell'oratorio o del proprietario della cappella privata.
2. Per le celebrazioni di cristiani di altre confessioni¹⁸ e della Fraternità Sacerdotale San Pio X in chiese o cappelle cattoliche è necessaria, in ciascun singolo caso, l'autorizzazione dell'Ordinario competente, che può prevedere alcune limitazioni a seconda delle circostanze. L'autorizzazione non viene concessa se la celebrazione non è presieduta da un ministro di culto regolarmente incaricato dalla comunità di appartenenza.
3. In chiese e cappelle cattoliche non sono consentite celebrazioni religiose non cristiane. Per le celebrazioni interreligiose con partecipazione cattolica è necessaria l'autorizzazione dell'Ordinario competente.

⁹ FDBB 2013, 314-327.

¹⁰ FDBB 2008, 209-212.

¹¹ Vgl. J. Michaeler, *Eigenrecht der Diözese Bozen Brixen 1964-2004*, 141.

¹² Pontificale Romano, *Benedizione degli Oli e Dedicazione della Chiesa e dell'Altare*, 1980: *Dedicazione di una chiesa*, Premesse, n. 27.

¹³ *Ibid.*, n. 28.

¹⁴ Congregazione per il Culto Divino, *Istruzione Concerti nelle Chiese*, 1987 (*Enchiridion Vaticanum* 10, 2244-2265), n. 5.

¹⁵ Cfr. can. 1205 CIC.

¹⁶ Can. 1210 CIC, cfr. anche can. 1220 CIC.

¹⁷ Cfr. can. 834 § 2 CIC: "Tale culto allora si realizza quando viene offerto in nome della Chiesa da persone legittimamente incaricate e mediante atti approvati dall'autorità della Chiesa."

¹⁸ Cfr. Pontificio Consiglio per l'unità dei cristiani, *Direttorio per l'applicazione dei principi e delle norme sull'ecumenismo*, 1993 (*Enchiridion Vaticanum* 13, 2169-2507), n. 137.

4. Chiese e cappelle cattoliche non possono essere messe a disposizione per celebrazioni laiche o non religiose, qualsiasi forma esse abbiano (ad esempio, per matrimoni non convenzionali, cerimonie di commiato o funerali non convenzionali, cerimonie di benvenuto, benedizioni, anniversari...).
5. L'autorizzazione alla celebrazione del matrimonio in una cappella privata è riservata all'Ordinario del luogo e viene concessa solo in presenza di particolari ragioni pastorali.¹⁹ La celebrazione del matrimonio al di fuori di chiese o cappelle è vietata.
6. Le cerimonie di commiato laiche o non religiose nei cimiteri sono regolate dal rispettivo regolamento cimiteriale.
Ulteriori disposizioni riguardanti i funerali sono contenute nelle "Linee guida per il rito delle esequie"²⁰ della diocesi.
7. Per i concerti nelle chiese valgono direttive diocesane vigenti.²¹
8. Per le riprese cinematografiche nelle chiese è necessaria l'autorizzazione dell'Ordinario del luogo.²²

Le presenti direttive sono state approvate dal Vescovo diocesano il 2 febbraio 2024, Festa della Presentazione del Signore, giorno in cui entrano in vigore.

Prot. n. 2024/065 II

¹⁹ Cfr. Conferenza Episcopale Italiana, Decreto generale sul matrimonio canonico, 1990, n. 24.

²⁰ FDBB 2013, 361-373.

²¹ FDBB 2008, 249-252.

²² Cfr. J. Michaeler, Eigenrecht der Diözese Bozen Brixen 1964-2004, 141.

Personalveränderungen und Ernennungen in der Diözese

1. Ernennungen zum Leiter der Seelsorgeeinheit und zum Pfarrseeliger

Michael Bachmann CanReg, Pfarrer von Pfalzen, Terenten, Kiens, St. Sigmund und Ehrenburg wird zusätzlich zum Leiter der neu errichteten Seelsorgeeinheit Kiens ernannt (01.10.2023).

Stefan Hainz, Dekan und Pfarrer von Mals, Leiter der Seelsorgeeinheiten Graun im Vinschgau und Mals, Pfarrer von Planeil, Tartsch und Schleis, Pfarrseelsorger von Laatsch und Reschen sowie Pfarradministrator von St. Valentin auf der Haide, Langtaufers und Graun im Vinschgau wird von seinen Aufträgen als Pfarrer von Schleis und Pfarradministrator von Graun im Vinschgau entpflichtet und zum Pfarrseelsorger von Schleis (01.09.2023) und Graun im Vinschgau (01.10.2023) ernannt.

P. Basilius Schlögl OT, Pfarrer von Sarnthein und Pfarrseelsorger von Pens, Aberstückl, Reinswald und Durnholz, wird zusätzlich zum Leiter der neu errichteten Seelsorgeeinheit Sarntal ernannt (15.10.2023).

P. Olaf Wurm OT, Pfarrer von Wangen und Oberinn wird zusätzlich zum Leiter der neu errichteten Seelsorgeeinheit Ritten ernannt (24.09.2023).

2. Ernennung zum Kooperator und zum Seelsorger

P. Francesco Lorenzon OP wird zum Kooperator in der Pfarrei Christ König in Bozen ernannt (01.10.2023).

Josef Oberger wird zum Seelsorger in den Pfarreien Niederolang, Oberolang, Geiselsberg, Percha und Oberwielenbach ernannt (01.01.2024).

Damian Petk, Kooperator in der Pfarrei zum Hl. Johannes Bosco in Bozen wird von seinem Auftrag entpflichtet und zum Seelsorger in der Pfarrei Maria Himmelfahrt in Meran ernannt (01.01.2024).

P. Shiji Mathew MSFS wird zum Seelsorger in den Pfarreien Schlanders und Kortsch sowie in den Pfarreien der Seelsorgeeinheit Laas ernannt (01.09.2023).

P. Urban Stillhard OSB wird zum Seelsorger in der Pfarrei Gries ernannt (16.10.2023).

3. Weitere Ernennungen und Beauftragungen

P. Joseph Francis Kuttiyath CFIC, Krankenhauseelsorger in Bozen und Seelsorger in der Pfarrei Firmian, wird zusätzlich zum Geistlichen Assistenten der Untersektion Bozen der „Unione Nazionale Italiana Trasporto Ammalati a Lourdes e Santuari Internazionali (U.N.I.T.A.L.S.I.)“ und zum Rektor der Kapelle des Langzeitpflegezentrum in der Pfarrei Firmian ernannt (14.12.2023).

P. Anish Kizhackemundakam Antony CFIC, Krankenhauseelsorger in Bozen und Seelsorger in der Pfarrei zur Hl. Familie in Bozen, wird zum Rektor der Kapellen des Regionalkrankenhauses von Bozen, in der Pfarrei Gries, ernannt (14.12.2023).

Benedetta Micheli wird zur Referentin für Katechese am Bischöflichen Ordinariat ernannt (14.12.2023).

Veronika Weidner wird zur außerordentlichen Professorin für den Fachbereich Fundamentaltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen für den Zeitraum vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 ernannt.

Avvicendamenti e nomine in diocesi

1. Nomine a responsabile dell'Unità pastorale e a incaricato parrocchiale

Michael Bachmann CanReg, parroco di Falzes, Terento, Chienes, S. Sigismondo e Casteldarne, in aggiunta viene nominato responsabile della neoeretta Unità pastorale Chienes (01.10.2023).

Stefan Hainz, decano e parroco di Malles, responsabile delle Unità pastorali Curon Venosta e Malles, parroco di Planol, Tarces e Clusio, incaricato parrocchiale di Laudes e Resia, amministratore parrocchiale di S. Valentino alla Muta, Vallelunga e Curon Venosta viene esonerato dai suoi incarichi da parroco di Clusio e amministratore parrocchiale di Curon Venosta e nominato incaricato parrocchiale di Clusio (01.09.2023) e Curon Venosta (01.10.2023).

P. Basilius Schlögl OT, parroco di Sarentino e incaricato parrocchiale di Pennes, Sonvigo, S. Martino di Sarentino e Valdurna, in aggiunta viene nominato responsabile della neoeretta Unità pastorale Val Sarentino (15.10.2023).

P. Olaf Wurm OT, parroco di Vanga e Auna di Sopra in aggiunta viene nominato responsabile della neoeretta Unità pastorale Renon (24.09.2023).

2. Nomine a cooperatore e collaboratore pastorale

P. Francesco Lorenzon OP viene nominato cooperatore della parrocchia Cristo Re di Bolzano (01.10.2023).

Josef Oberger viene nominato collaboratore pastorale nelle parrocchie di Valdaora di Sotto, Valdaora di Sopra, Sorafurcia, Perca e Vila di Sopra (01.01.2024).

Damian Petk, cooperatore nella parrocchia S. Giovanni Bosco di Bolzano viene esonerato dal suo incarico e nominato collaboratore pastorale nella parrocchia S. Maria Assunta di Merano (01.01.2024).

P. Shiji Mathew MSFS viene nominato collaboratore pastorale nelle parrocchie di Silandro e Corces e nelle parrocchie dell'Unità pastorale Lasa (01.09.2023).

P. Urban Stillhard OSB viene nominato collaboratore pastorale nella parrocchia di Gries (16.10.2023).

3. Altre nomine

P. Joseph Francis Kuttiyath CFIC, assistente spirituale all'ospedale regionale di Bolzano e collaboratore pastorale nella parrocchia di Firmian, in aggiunta viene nominato Assistente spirituale della sottosezione di Bolzano della Unione Nazionale Italiana Trasporto Ammalati a Lourdes e Santuari Internazionali (U.N.I.T.A.L.S.I.) e rettore della cappella del Centro per lungodegenti nella parrocchia di Firmian (14.12.2023).

P. Anish Kizhackemundakam Antony CFIC, assistente spirituale all'ospedale regionale di Bolzano e collaboratore pastorale nella parrocchia Sacra Famiglia di Bolzano, viene nominato rettore delle cappelle dell'ospedale regionale di Bolzano, nella parrocchia di Gries (14.12.2023).

Benedetta Michelini viene nominata responsabile del settore catechesi presso la Curia vescovile (14.12.2023).

Veronika Weidner viene nominata professoressa straordinaria per la Teologia Fondamentale presso gli Studi Teologici di Bressanone per il periodo dal 1° ottobre 2023 al 30 settembre 2024.

Weihen und Segnungen 2023

Priesterweihe

Am 30. April 2023 hat Bischof Ivo Muser Maximilian Maria Stefan Georg Stiegler CanReg in der Stiftskirche von Neustift zum Priester geweiht.

Abtbenediktionen

Am 11. November 2023 hat Bischof Ivo Muser P. Peter Stuefer OSB in der Stiftspfarrkirche der Abtei Muri-Gries in Bozen die Abtbenediktion erteilt.

Am 9. Dezember 2023 hat Bischof Ivo Muser P. Philipp Kuschmann OSB in der Stiftskirche der Benediktinerabtei Marienberg die Abtbenediktion erteilt.

Beauftragungen zum Lektor

Am 19. März 2023 hat Bischof Ivo Muser Alex Lamprecht, Augustino Leonard Komba, Cleofas Cleofas Nkoswe, Ditrick Titus Makali, Gabriel Mganga Silvanus Hatari, Joseph Jordan Philberty Kavago, Lucas Makungu John Shadrack, Madu Kalaka, Nicodemo Thomas Yustino, Oscar Peter Fredrick, Reuben Ibrahim Mmbaga, Thambi Teja Talluri und Vicent William Kijonga in der Kapelle des Priesterseminars in Brixen zu Lektoren beauftragt.

Verschiedene Segnungen

Am 19. März 2023 hat P. Urban Stillhard OSB eine neue Glocke für die Pfarrkirche in Taufers im Münstertal gesegnet.

Am 29. Mai 2023 hat Pfarrseelsorger P. Peter Lantschner OT eine neue Glocke für die Kapelle von Schloss Lebenberg in der Pfarrei Tscherms gesegnet.

Am 26. August 2023 hat Bischof Ivo Muser den erweiterten Friedhof der Pfarrei Kuens gesegnet.

Am 29. Oktober 2023 hat Dekan Bernhard Holzer den erweiterten Friedhof der Pfarrei Mühlwald gesegnet.

Am 01. November 2023 hat Bischof Ivo Muser in der Pfarrei Bruneck den erweiterten Friedhof gesegnet.

Ordinazioni e benedizioni 2023

Ordinazione presbiterale

Il 30 aprile 2023 il Vescovo Ivo Muser ha ordinato presbitero Maximilian Maria Stefan Georg Stiegler CanReg nella Collegiata di Novacella.

Benedizioni abbaziali

L'11 novembre 2023 il Vescovo Ivo Muser ha benedetto abate P. Peter Stuefer OSB nella Collegiata dell'abbazia Muri Gries a Bolzano.

Il 9 dicembre 2023 il Vescovo Ivo Muser ha benedetto abate P. Philipp Kuschmann OSB nella Collegiata dell'abbazia Monte Maria.

Conferimento del lettorato

Il 19 marzo 2023 il Vescovo Ivo Muser ha conferito il lettorato a Alex Lamprecht, Augustino Leonard Komba, Cleofas Cleofas Nkoswe, Ditrick Titus Makali, Gabriel Mganga Silvanus Hatari, Joseph Jordan Philberty Kavago, Lucas Makungu John Shadrack, Madu Kalaka, Nicodemo Thomas Yustino, Oscar Peter Fredrick, Reuben Ibrahim Mmbaga, Thambi Teja Talluri e Vicent William Kijonga nella cappella del Seminario maggiore di Bressanone.

Benedizioni varie

Il 19 marzo 2023 P. Urban Stillhard OSB ha benedetto una nuova campana per la chiesa parrocchiale di Tubre.

Il 29 maggio 2023 l'incaricato parrocchiale P. Peter Lantschner OT ha benedetto una nuova campana per la cappella del Castel Monteleone nella parrocchia di Cermes.

Il 26 agosto 2023 il Vescovo Ivo Muser ha benedetto il cimitero ampliato della parrocchia di Caines.

Il 29 ottobre 2023 il decano Bernhard Holzer ha benedetto il cimitero ampliato della parrocchia di Selva dei Molini.

L'1 novembre 2023 il Vescovo Ivo Muser ha benedetto il cimitero ampliato della parrocchia di Brunico.

Namensänderung der Pfarrei Pufels

Dem Antrag des Pfarrers Dr. Alois Pitscheider sowie des Pfarrgemeinderates und des Pfarrverwaltungsrates der Dörfer Pufels und Runggaditsch auf Änderung des Namens der Pfarrei „St. Leonhard in Pufels“ wurde mittels Bischöflichem Dekret vom 15. August 2023 stattgegeben und diese in „Pfarrei zum hl. Leonhard in Pufels-Runggaditsch“ umbenannt.

Die Namensänderung wurde auch offiziell im Register der juristischen Personen eingereicht, sodass die Pfarrei seit dem 1. September 2023 nun offiziell die Bezeichnung „**Pfarrei zum hl. Leonhard in Pufels-Runggaditsch**“ führt.

In ladinischer Sprache lautet die neue Bezeichnung „Pluania de S. Linert a Bula-Runcadic“.

Nuova denominazione della parrocchia Bulla

Su richiesta del parroco Dr. Alois Pitscheider, del Consiglio pastorale parrocchiale e del Consiglio parrocchiale per gli affari economici della parrocchia di Bulla, con decreto vescovile del 15 agosto 2023 è stata concessa la modifica della denominazione della parrocchia da “Parrocchia S. Leonardo a Bulla” a “Parrocchia S. Leonardo a Bulla-Roncadizza”.

La modifica della denominazione è stata presentata ufficialmente anche al Registro delle Persone Giuridiche, per cui dal 1° settembre 2023 la parrocchia è ufficialmente rinominata “**Parrocchia S. Leonardo a Bulla-Roncadizza**”.

In lingua ladina, la nuova denominazione è “Pluania de S. Linert a Bula-Runcadic”.

Diözesanmedaille – Verleihungen 2023
Medaglia diocesana – Conferimenti 2023

09.06.2023	Dr. Paolo Renner (Professor der Fundamentaltheologie / Professore di Teologia Fondamentale)
23.09.2023	Rosmarie Karbon (Katholische Frauenbewegung) Hartwig Seifert („La Strada – Der Weg“) Don Flavio Debertol (ACLI, UCID, AGESCI)
30.10.2023	Felderer Markus (Verdienste für die Diözese / Meriti per la diocesi)

Eremita diocesano

Don Massimiliano de Franceschi ha chiesto al Vescovo diocesano di poter vivere da eremita diocesano (CIC can. 603). Il 16 gennaio 2024 don Massimiliano, che da allora si fa chiamare frater Massimiliano, ha fatto i voti temporanei iniziando la sua vita da eremita per i prossimi tre anni. Segue il progetto di vita di frater Massimiliano e il testo della professione semplice.

Progetto di vita ad experimentum di frater Massimiliano de Franceschi come eremita diocesano a norma del can. 603 CIC

Premessa

Nella tradizione monastica, ordinariamente, una regola di vita esprime e sintetizza un vissuto, come è evidente nella esperienza di S. Benedetto così come ce la narra S. Gregorio Magno. Per questo motivo di seguito si tracciano alcuni primi lineamenti che intendo osservare come eremita diocesano della Diocesi di Bolzano-Bressanone in questa fase ad experimentum che si apre con la professione semplice e coprirà un orizzonte temporale di tre anni. Nel corso di questo tempo di prova prenderà corpo una regola più compiuta che, se il Signore vorrà, accompagnerà la professione solenne e il cammino che ad essa seguirà.

La Solitudine, il Silenzio e la Stabilità

Il desiderio di condurre vita eremitica è anche per me, come per tante sorelle e fratelli prima di me, l'impegno a rispondere ad una chiamata che invita a stare solo dinanzi all'Unico, in una dimensione di Solitudine e Silenzio che si custodiscono anche mediante la Stabilità.

Se da un lato è sempre difficile descrivere una tale chiamata, dall'altro lato nel riconoscerla faccio miei i tratti di quello che è identificato come il triplice bene della famiglia monastica Camaldolese, secondo quanto riportato nella Vita dei cinque fratelli di San Bruno-Bonifacio di Querfurt:

“Tripla commoda quaerentibus viam Domini, hoc est: noviter venientibus de saeculo, desiderabile coenobium; maturis vero et Deum vivum sitientibus, aurea solitudo; cupientibus dissolvi et esse cum Christo, evangelium paganorum.”

Dopo i primi anni di servizio attivo come presbitero nella nostra Diocesi (la dimensione comunitaria del monastero) in cui il Signore non ha mai fatto venire meno il suo sguardo misericordioso su di me, per grazia ha acquistato sempre più forza il richiamo verso una maggiore solitudine (l'eremo appunto) che diventi essa stessa, con la propria singolare presenza, annuncio e occasione d'incontro. Riconosco non esservi nulla di statico in tutto ciò, bensì l'espressione di un triplice movimento che per me anima e plasma un costante dialogo tra le tre dimensioni.

Per queste ragioni intendo condurre una vita più ritirata, di preghiera e silenzio, vivendo – in un cammino di continua conversione – nel luogo individuato di comune accordo con i miei superiori.

La Formazione

Considerato che gli elementi prima delineati sono anche una scuola di vita mai fine a sé stessa o autoreferenziale, e consapevole del valore della Tradizione nel cui solco si iscrive questo percorso, mi impegno a proseguire il mio cammino spirituale di approfondimento della specifica vocazione eremitica a cui aggiungere la partecipazione, nei limiti del possibile, agli incontri diocesani di formazione o ritiro per sacerdoti, così da esprimere visibilmente l'appartenenza al presbiterio locale.

* “Ciò per offrire un triplice vantaggio: la vita comunitaria, che i novizi desiderano; l'aurea solitudine per i maturi, assetati del Dio vivente; e l'annuncio evangelico fra i pagani, per chi anela alla liberazione e all'essere con Cristo.” (*Vita dei cinque fratelli*, di S. Bruno-Bonifacio di Querfurt al cap. 2, ovvero al cap. 4 nella traduzione italiana)

Il Voto di Povertà

Desidero crescere sempre più nella fiducia verso la Divina Provvidenza che è sollecita tanto delle cose spirituali come delle materiali. Per questo intendo vivere in una sempre maggiore sobrietà, perseguendo un processo di semplificazione materiale che punti a liberarmi di ciò che può ostacolare la mia testimonianza evangelica. Accetto con gratitudine la possibilità di usufruire del sostentamento del clero e delle forme previdenziali che ciò comporta, pronto a renderne conto se richiesto e confrontandomi con l'Ordinario nel caso in cui si dovessero presentare necessità particolari. Sarà mia premura trovare il modo di condividere con chi è nel bisogno.

La vita di Preghiera

La vita eremitica si svolge prevalentemente nel silenzio e nella solitudine per favorire un atteggiamento di continua preghiera in cui tutto concorra alla conversione del cuore. Per queste ragioni, in un clima di silenzio e di raccoglimento, il ritmo della giornata sarà scandito e sorretto dalla preghiera, dalla Lectio Divina e dalla centralità della Parola di Dio, permeando in tal modo anche l'incontro con le persone negli eventuali servizi di apostolato, nonché lo stesso lavoro.

Non essendo già presente all'interno del domicilio, vi si adibirà uno spazio idoneo a cappella predisponendo nel contempo un tabernacolo per custodire il SS. Sacramento, così da consentire anche un adeguato tempo di adorazione eucaristica.

Il Voto di Castità

Per vivere pienamente la mia donazione a Dio nel sacerdozio e nella consacrazione eremitica, intendo maturare sempre più nel custodire la purezza di mente, cuore e azioni, evitando legami personali esclusivi a cose, persone, situazioni e amicizie particolari, che mi ostacolino nell'essere accogliente verso ogni persona.

Ciò implica anche essere raggiungibile solo con moderazione e vivere pienamente il Sacramento della Confessione in entrambe le sue dimensioni, come Penitente e come Confessore.

Il Voto di Obbedienza

Per attuare il "Sì" di Maria, come Sacerdote eremita, intendo vivere in una piena obbedienza al Magistero della Chiesa, in particolare seguendo le direttive del Vescovo e del Confessore/Direttore spirituale.

L'Apostolato e il Lavoro

L'eremita dedica la propria vita alla lode di Dio e alla salvezza del mondo nel silenzio della solitudine e, come Maria, è sempre pronto ad accogliere coloro che incontra sulla sua strada. Per questo intendo concretizzare la dimensione dell'accoglienza e dell'ospitalità primariamente nei colloqui e nel Sacramento della Riconciliazione, offerti nel luogo e nei tempi che si individueranno in accordo con l'Ordinario come i più idonei. In misura minore vivrò l'accoglienza anche visitando le persone nel loro ambiente familiare, seguendo in questo l'esempio di Gesù "ospite accogliente". Si concorderanno progressivamente con l'Ordinario eventuali collaborazioni con i confratelli sacerdoti, in spirito di vera fraternità, pur sempre nel dovuto rispetto del carisma eremitico a cui verrà sottoposto anche il lavoro, sia esso manuale per la cura e manutenzione degli spazi affidati che intellettuale in ambito teologico o scientifico.

Epilogo

Grato al Signore per avermi chiamato al Suo servizio e al Vescovo per avermi accolto nel presbiterio prima e in questo mio nuovo cammino ora, invoco fiducioso lo Spirito Santo perché mi sostenga in questa particolare via di sequela del Figlio verso l'incontro con il Padre.

Allegato

Stabilitas loci

Pur limitando al minimo necessario le assenze dall'eremo, queste ultime avranno carattere essenzialmente saltuario e temporaneo, nel pieno rispetto di quelli che sono i tratti distintivi della vita eremitica. Nel caso in cui dovessi assentarmi dalla sede propria per un periodo prolungato, sarà mia cura comunicarlo per tempo all'Ordinario.

Vita di Preghiera

00.00	Veglia e Ufficio delle Letture
05.00	Lectio segue preghiera silenziosa
06.00	Lodi seguono preparativi
07.00	S. Messa (non il sabato) segue lavoro / commissioni
09.00	Terza prosegue lavoro
12.00	Sesta + Angelus segue pranzo e poi ev. riposo
15.00	Nona + Rosario segue ev. lavoro / letture patristiche, spirituali
18.00	Vespri segue ev. cena / letture patristiche, spirituali, ecc.
20.00	Compieta segue il Grande Silenzio

Nella preghiera cercherò di custodire sempre uno sguardo universale, mai disgiunto dalla dimensione locale, per cui accoglierò non soltanto le intenzioni della Chiesa universale, ma anche le necessità della Diocesi e in particolare le intenzioni di Vescovo, senza trascurare coloro che personalmente chiederanno di essere ricordati.

Per testimoniare il mio legame con la Chiesa locale tutta ed in modo particolare con il suo Pastore, in occasione delle Solennità maggiori che individueremo di comune accordo e salvo impedimenti, concelebrerò là dove presiederà il nostro Vescovo.

Apostolato

Ogni mia eventuale presenza o iniziativa pastorale e liturgica "esterna / pubblica" sarà pensata e realizzata in modo da evitare interferenze con le attività pastorali – ordinarie e non – del contesto in cui mi troverò a vivere.

In particolare, limiterò il mio intervento per la celebrazione dei Sacramenti quali battesimi, matrimoni o funerali, solamente a casi davvero eccezionali, come ad esempio familiari o persone con le quali si è condiviso negli anni passati o si sta condividendo ora, un cammino di fede, evitando in ogni modo richieste estemporanee e slegate dal contesto.

Eventuali richieste di collaborazione "regolare / strutturata" verranno sottoposte ad attento discernimento in dialogo con l'Ordinario.

**Propositum per la professione semplice
come eremita diocesano a norma del can. 603 CIC**

Io don Massimiliano de Franceschi
– d'ora in avanti fratel Massimiliano –
nelle tue mani, e sotto la tua guida,
Reverendissimo Padre, Mons. Ivo Muser,
Pastore della Chiesa che è in Bolzano-Bressanone
dedico la mia vita
alla lode di Dio e per la salvezza dell'umanità,
in una più rigorosa separazione dal mondo,
nel silenzio della solitudine,
nell'assidua preghiera e penitenza.
Prometto di osservare
il Progetto di vita ad experimentum
da te approvato,
per tre anni,
rendendo grazie al Signore,
per il dono dell'accoglienza in questa Chiesa
da te presieduta.
Mi affido alla grazia dello Spirito Santo,
per intercessione della Beata Vergine Maria,
dei nostri Patroni S. Cassiano e S. Vigilio,
e di S. Romualdo,
per corrispondere fedelmente alla vocazione eremitica
accompagnato dalla preghiera del Popolo santo di Dio.

Bolzano, nella vigilia della festa di S. Antonio abate, 16 gennaio 2024

Amt für Dialog/Ufficio per il dialogo

Märztagung am 1. März 2024 in der Cusanus Akademie Brixen

Thema: „Gelebte Schöpfungsverantwortung“

Referent: P. Martin M. Lintner OSM

Zeit: 15.00-18.00 Uhr

Die Bewahrung der Schöpfung gehört neben Gerechtigkeit und Frieden zu den Leitprinzipien, die bei den Europäischen Ökumenischen Versammlungen formuliert worden sind. Seit sich die Klimakrise zuspitzt, gewinnt der Umweltschutz auch aus christlicher Perspektive an Bedeutung, wie Papst Franziskus in *Laudato si'* (2015) und *Laudate Deum* (2023) betont. Der Einsatz für den Umweltschutz unterscheidet sich aber von jenem von Nichtregierungsorganisationen oder Bewegungen wie Fridays for Future, weil die Natur als Gottes Schöpfung interpretiert wird. Was genau in diesem Sinn gelebte Schöpfungsverantwortung bedeutet, soll bei der Tagung vertieft und gemeinsam diskutiert werden.

Convegno di marzo, 1° marzo 2024, Accademia Cusano di Bressanone

Tema: “Vivere la responsabilità per il creato”

Relatore: P. Martin M. Lintner OSM

Ore: 15.00-18.00

Oltre alla giustizia e alla pace, la salvaguardia del creato è uno dei principi guida stabiliti nelle Assemblee ecumeniche europee. Da quando è esplosa la crisi climatica, la tutela dell'ambiente è diventata sempre più importante, anche dal punto di vista cristiano, così come sottolinea Papa Francesco nella *“Laudato si'”* (2015) e nella *“Laudate Deum”* (2023). L'impegno cristiano per la salvaguardia del creato si differenzia, però, da quello promosso dalle organizzazioni non governative o dai movimenti come i *“Fridays for Future”*, perché la Chiesa guarda alla natura come creazione di Dio. Durante il convegno si rifletterà e ci si confronterà insieme su cosa significhi esattamente *“vivere la responsabilità per il creato”*.

**Verzeichnis der Religionslehrpersonen
im Schuljahr 2023/24**

Schulsprengel	Religionslehrperson	WS
<i>Schulsprengel Ahrntal</i>		
Luttach	Künig Martina	9
Prettau	Eppacher Lena	4
St. Jakob	Niederwolfsgruber Brigitte	10
St. Johann	Kirchler Daniela	14
St. Peter	Eppacher Lena	6
Steinhaus	Eppacher Lena	6
Weißbach	Breitenberger Judith	4
MS – St. Johann	Gasser Elisabeth	18
	Baier Martin	4
<i>Schulsprengel Algund</i>		
Algund	Auffinger Monika	6,5
	Schnitzer Ulrike	14
	Willems Daniela	6
Marling	Perkmann Martha	9,34
	Winterholer Martina	4,6
	Auffinger Monika	5,5
Partschins	Tscholl Inge	14
Rabland	Winterholer Martina	12
MS – Algund	Thuille Alexander	10,8
	Lechner Barbara	12
MS – Partschins	Markart Justine	6
<i>Schulsprengel Bozen/Europa</i>		
A. Langer	Lazzaretti Carmen	9
J. H. Pestalozzi	Mur Katharina	18
	Seehauser Johannes	18
MS – A. Schweitzer	Kofler Heidi	18
	Tonini Carina	18
<i>Schulsprengel Bozen/Gries</i>		
Gries	Aberer Petra	9
	Prossliner Waltraud	9
	Gebhard Peter	18
	Thurnher Doris	6
MS – A. Stifter	Rassler Karin	7
	Oberparleiter Bernhard	18
<i>Schulsprengel Bozen/Stadtzentrum</i>		
Haslach/R. Stolz	Egger Monika	19
Quirein	Untersulzner Irmgard	9,75
MS – J. v. Aufschnaiter	Egger Sebastian	18
	Prinoth Claudia	8
MS – A. Egger-Lienz	Prinoth Claudia	11

Schulsprengel Brixen/Milland

Afers	Beresh Marianna	6
Albeins	Lechner Carmen	6
M. Montessori	Cristofolini Lorenz	12
	Lechner Carmen	8
Milland	Cristofolini Lorenz	6
	Ubartaita Jurgita	12
St. Andrä	Beresh Marianna	10
St. Leonhard	Faller Veronika	4
MS – M. Pacher	Firler Edith	17
	Tauber Karin	18
	Unterthiner Manuela	7

Schulsprengel Bruneck I

Gais/Hauptort	Ploner Carmen	15
Oberwielenbach	Zingerle Rita	4
Percha	Zingerle Rita	10
	Galeazzi Alessandra	2
Uttenheim	Galeazzi Alessandra	8
MS – J. Röd	Gruber Andreas	18
	Aschbacher Gerda	18

Schulsprengel Bruneck II

Ehrenburg	Peskoller Michaela	10
Kiens	Oberhofer Maria	10
Montal	Galeazzi Alessandra	4
Onach	Galeazzi Alessandra	4
Pfalzen	Weger Benjamin	18
St. Lorenzen	Kammerer Angelika	18
St. Sigmund	Hellweger Anna	6
MS – K. Meusburger	Röck Martin	18
	Unterkircher Franz Josef	18

Schulsprengel Deutschnofen

Deutschnofen	Pichler Christine	14
Eggen	Matzner Margit	10
Gummer	Wieser Jutta	6
Petersberg	Matzner Margit	4
Welschnofen	Wieser Jutta	12
MS – Deutschnofen	Ebner Dagmar	12
MS – Welschnofen	Ebner Dagmar	2
	Wieser Magdalena	8

Schulsprengel Eppan

Frangart	Pellegrini Carmen	10
Girlan	Pellegrini Carmen	8
	Oberhuber Monika	12
MS – Eppan	Heiss Werner	5
	Prossliner Waltraud	7
	Nock Doris Ursula	13,5
	Ascher Barbara	6

Schulsprengel Graun/Vinschgau

Graun	Köllemann Ferdinand	4
Langtaufers	Köllemann Ferdinand	4
Reschen	Köllemann Ferdinand	6
St. Valentin a. d. H.	Thöni Beate	8
MS – St. Valentin a. d. H.	Brunner Michaela	9

Schulsprengel Innichen

Innichen	Wierer Hartmann	14,4
Sexten	Lanzinger M. Elisabeth	9,23
Vierschach	Lanzinger M. Elisabeth	3,6
Winnebach	Wierer Hartmann	3,6
MS – Innichen	Beikircher Dagmar	13,77

Schulsprengel Kaltern

Kaltern	Andergassen Dorothea	14
	Larcher Birgit	11,3
	Tschurtschenthaler Doris	17,1
Planitzing	Larcher Birgit	4
St. Josef am See	Andergassen Dorothea	4
MS – Kaltern	Kofler Monika	18

Schulsprengel Karneid

Blumau	Pixner Marlies	3,83
Kardaun	Mair Lantschner Carolin	3,83
Karneid	Mair Lantschner Carolin	3,83
Steinegg	Mair Lantschner Carolin	9,66
Tiers	Pixner Marlies	9,66
Völser Aicha	Pixner Marlies	3,83
MS – Blumau	Wiedenhofer Christine	18

Schulsprengel Laas

Eyrs	Kuntner Luzia	10
Laas	Kuntner Luzia	8
	Telser Waltraud	12
Tanas	Verdross Liana	2
Tschengls	Wallnöfer Christine	4
MS – Laas	Klammsteiner Monika	12

Schulsprengel Lana

Tscherms	Hofer Elisabeth	14
Völlan	Hofer Elisabeth	4
	Arquin Denise	6
MS – Lana	Oberhofer Elisabeth	15
	Gufler Maria	6
	Zöggeler Christa Notburga	18

Schulsprengel Latsch

Goldrain	Angerer Sibylle	10
Kastelbell	Steck Annegret	10
Latsch	Mantinger Simone Maria	4
	Di Francesco Simon	7,5
	Augustyniak Telfser Katarzyna	9
Morter	Mantinger Simone Maria	8,5
Tarsch	Augustyniak Telfser Katarzyna	8
Tschars	Steck Annegret	10

MS – Latsch	Kaserer Patrizia Di Francesco Simon	5 13,45
-------------	---	------------

Schulsprengel Leifers

Branzoll	Niederkofler Susanne	9
Leifers	Von Luterotti Judith	8,6
	Rainer Gaby	12,6
Pfatten	Von Luterotti Judith	4
St. Jakob	Papadopoli Marina	4,5
MS – Leifers	Gasser Alois	18

Schulsprengel Mals

Burgeis	Maas Heike Zita	10
Laatsch	Maas Heike Zita	6
Mals	Paulmichl Sabine	10
	Hitter Anita	4
Matsch	Paulmichl Sabine	6
Planeil	Maas Heike Zita	2
Schleis	Paulmichl Sabine	4
Tartsch	Hitter Anita	4
MS – Mals	Janser Maria Luise	15

Schulsprengel Meran/Obermais

Haflling	Durnwalder Sabine	7,5
Kuens	Raich Maria Theresia	4
Obermais	Durnwalder Sabine	4,5
	Spögler Magdalena	10
	Pixner Regina	10,5
Obertall	Raich Maria Theresia	2
Riffian	Raich Maria Theresia	7
Schenna	Gufler Evi	14
Verdins	Pixner Regina	4
MS – Obermais	Lanthaler Alexander	16
MS – Schenna	Hellrigl Mirjam	8

Schulsprengel Meran/Stadt

Burgstall	Laimer Viktoria	10
A. Schweitzer	Ladurner Christiane	10
	Vera Aurea	10
F. Tappeiner	Bellagamba Sabine	16
	Vera Aurea	4
O. v. Wolkenstein	Malleier Martha	10
	Augsten Maria	10
MS – Meran/Stadt	Hofer Lisa	10
	Schenk Peter	18

Schulsprengel Meran/Untermals

Dorf Tirol	Forcher Cornelia	6
	Waldner Heidi	14
Sinich	Frenademez Isabell	9,5
Untermals	Schrötter Helene	18
	Frenademez Isabell	8,5
	Graiss Gerda	8
MS – Dorf Tirol	Forcher Cornelia	10
MS – Peter Rosegger	Mirandola Stefan	18
	Graf Werner	9

Schulsprengel Mühlbach

Meransen	Grüner Peter Paul	10
Mühlbach	Überbacher Paula	11
Rodeneck	Überbacher Paula	11
Spinges	Grüner Peter Paul	4
Vals	Grüner Peter Paul	5
MS – Mühlbach	Braitto Hannes	11,5

Schulsprengel Naturns

Karthaus	Wieser Vanessa Maria	4
Katharinaberg	Wieser Vanessa Maria	4
Naturns	Weithaler Elisa	18
	Erlacher Lukas (Für Grüner)	8
	Erlacher Vera Maria	2
Plaus	Erlacher Vera Maria	8
Staben	Erlacher Lukas	4
Tabland	Erlacher Lukas	4
Unser Ib. Frau i. Schnals	Santer Karin	4
MS – Naturns	Innerhofer Sieglinde	18
	Oberhauser Sylvia	5

Schulsprengel Nonsberg

Laurein	Obkircher Ruth	4
Proveis	Obkircher Ruth	2
St. Felix	Obkircher Ruth	10
U. Ib. Frau i. Walde	Obkircher Ruth	4
MS - Laurein	Ungerer Veronika	3
MS – St. Felix	Ungerer Veronika	5

Schulsprengel Olang

Antholz/Mittertal	Berger Elisabeth	10
Antholz/Niedertal	Pallhuber Eva	4
Geiselsberg	Holzer Stefanie	4
Niederolang	Hofer Johanna	12
Niederrasen	Pallhuber Eva	6
Oberolang	Holzer Stephanie	10
Oberrasen	Pallhuber Eva	6
MS – Olang	Eder Karoline	8
	Mairhofer Doris	9

Schulsprengel Prad am Stilfserjoch

Innersulden	Tappeiner Magdalena	4
Lichtenberg	Baumann Anne Charlotte	6
Prad	Borghi Manuela	18
	Tappeiner Magdalena	8
Stilfs	Tappeiner Magdalena	6
MS – Prad	Habicher Indira	10

Schulsprengel Ritten

Lengmoos	Lang Ruth	8
	Grabmayr Magdalena	11
Lengstein	Planer Rita	8,3
Oberbozen	Öhler Paula	9,8
Oberinn	Öhler Paula	3,7
Unterinn	Planer Rita	9,7
Wangen	Seebacher Lena	4
MS – Ritten	Pichler Ruth	18

Schulsprengel Sarntal

Aberstückl	Stofner Sonja	4
Astfeld	Felderer Viktoria	8,5
Durnholz	Brugger Eva	3,5
Pens	Trojer Christine	3,5
Reinswald	Brugger Eva	6
Sarnthein	Kerschbaumer Birgit	17,5
Weißebach	Trojer Christine	3,5
MS – Sarnthein	Plieger Christian	20

Schulsprengel Schlanders

Göflan	Ilmer Anni	6,6
Kortsch	Gatta Barbara	10,8
Martell	Ilmer Anni	8,3
Schlanders	Gatta Barbara	9,2
	Gruber Rosmarie	15
Vetzan	Gruber Rosmarie	5
MS – Schlanders	Oberhofer Friedrich	18
	Seidl Alois	8,1

Schulsprengel Schlern

Kastelruth	Hofer Veronika	18
Seis	Caproni Elisabeth	16
St. Michael	Sattler Marion	4
St. Oswald	Sattler Marion	2
Völs	Sattler Marion	2
	Weissenegger Maria	18
MS – Kastelruth	Mayr Thomas	18
	Mair Katharina	8

Schulsprengel Schluderns

Glurns	Koch Mirjam	2
	Karner Alena Katharina	6
Schluderns	Karner Alena Katharina	10
Taufers i. Münstertal	Koch Mirjam	9
MS – Glurns	Klotz Doris	10,5

Schulsprengel St. Leonhard/Passeier

Moos	Burgmann Martina	4
Pfelders	Hofer Dora	4
Platt	Burgmann Martina	7
Rabenstein	Piazzì Angelika	4
St. Leonhard	Gögele Erika	6
	Gurschler Anna Elisabeth	15
Stuls	Piazzì Angelika	4
Walten	Gufler Verena	4
MS – St. Leonhard	Pichler Anna	18

Schulsprengel St. Martin/Passeier

Saltaus	Maccacaro Teresa	10
St. Martin	Maccacaro Teresa	4
	Rainer Kathrin	14,6
MS – St. Martin	Waldner Fabian	6
	Pamer Maria	10

Schulsprengel Sterzing I

Gossensaß	Deluca Silvia	10
Innerpflersch	Kinzner Elisabeth	2
J. Rampold	Gufler Marialuise	10
	Deluca Silvia	6
	Kinzner Elisabeth	16
MS – Gossensaß	Auriemma Iris	4

Schulsprengel Sterzing II

Gasteig	Wieser Magdalena	7,8
Innerratschings	Gschnitzer Alexandra	4
Jaufental	Wieser Magdalena	4
Mareit	Holzner Madgdalena	9,6
Ridnaun	Gschnitzer Alexandra	5,8
Stange	Wieser Magdalena	7,8
Telfes	Holzmann Manuela	4
MS – Fischnaller	Hochrainer Manuela	15

Schulsprengel Sterzing III

Kematen	Ellemunt Martin	5
Mauls	Gallmetzer Anton	4
St. Jakob	Ellemunt Martin	4
Stilfes	Michaeler Tanja	6
Trens	Gallmetzer Anton	10
Wiesen	Klettenhammer Armin	14
MS – V. Raber	Kirchler Michael	18
	Gschnitzer Melanie	9

Schulsprengel Terlan

Andrian	Grote Ingrid	9
Gargazon	Eisath Melanie	9
Nals	Kröss Evi	13,5
Siebeneich	Grote Ingrid	9
Terlan	Bortoluzzi Kathrin	13
Vilpian	Eisath Melanie	9
MS – Terlan	Mayrhofer Monika	9
	Aspmair Lisa	10

Schulsprengel Toblach

Niederdorf	Ihnatsevych Natliya	6
	Moser Rita	4
Prags	Moser Rita	6
Toblach	Hainz Brigitte	13,3
Wahlen	Ihnatsevych Natliya	4
MS – Toblach	Weitlaner Ingrid	18

Schulsprengel Tramin

Graun	Solderer Sybille	2
Kurtatsch	Anrather Sieglinde	6
Penon	Solderer Sybille	4
Tramin	Anrather Sieglinde	10
	Sölva Christine	12
MS – Tramin	Dissertori Renate	12,6

Schulsprengel Tschöggberg

Afing	Wieser Lea	5,4
Flaas	Schiefer Alberta Anna	1,8
Jenesien	Falser Barbara	14,9
Mölten	Mayrhofer Eva	4
	Mittelberger Walter	9
Verschneid	Mayrhofer Eva	2
Vöran	Mittelberger Walter	11
MS – Jenesien	Innerhofer Maria Magdalena	9
	Mittelberger Klaus	5,4
MS – Mölten	Mittelberger Klaus	12,6

Schulsprengel Ulten

St. Gertraud	Ausserer Gudrun	6
St. Nikolaus	Ausserer Gudrun	8
St. Pankraz	Praxmarer Brigitte	10
St. Walburg	Diana Valeria	10
MS – St. Pankraz	Piazzì Anna	3,75
MS – St. Walburg	Piazzì Anna	6,25

Schulsprengel Vintl

Niedervintl	Auer Barbara	8
Obervintl	Oberstaller Christian	8
Pfunders	Auer Barbara	6
Terenten	Oberstaller Christian	12
Weitental	Lamprecht Hannelore	10
MS – Vintl	Rainer Barbara	13,3

Schulsprengel Welsberg

Pichl/Gsies	Oberhammer Gabriela	6
St. Magdalena/Gsies	Brunner Peter	8
St. Martin/Gsies	Oberhammer Gabriela	12
Taisten	Brunner Peter	10
Welsberg	Wachtler Bettina	13,5
MS – Welsberg	Bachmann Martin	18

Grundschulsprengel

Grundschulsprengel Auer

Aldein	Ploner Maria	10
Altrei	Karnutsch Iris	6
Auer	Estveller Brigitte	10
	Scherer Petra	9
Montan	Karnutsch Iris	12
Oberradein	Gurndin Leonie	4
Truden	Gurndin Leonie	9

Grundschulsprengel Bozen

E. F. Chini	Sartor Daniel	10
J. W. v. Goethe	Thaler Elisabeth	18
	Winkler Renate	18
K. F. Wolf	Sartor Daniel	10

Grundschulsprengel Brixen

Elvas	Graf Brigitte	6
V. Goller	Plankl Daniela	20
	Bergmeister Martha	18
Lüsen	Stuffer Renate	14
Tils/Villnöss	Kerschbaumer Marina	6
Tschötsch	Stuffer Renate	4
Msgr. J. Tschurtschenthaler	Kerschbaumer Marina	6
	Irsara Silvia	12

Grundschulsprengel Bruneck

Bruneck	Lamprecht Karin	10
	Staffler Jutta	18
	Unterweger Renate	8
	Volgger Viktoria	4
	Laner Doris	6
Dietenheim	Lamprecht Karin	10
Reischach	Pramstaller Rosmarie	10
	Volgger Viktoria	4
St. Georgen	Laner Doris	10
Stegen	Pramstaller Rosmarie	10

Grundschulsprengel Eppan

Missian	Obermair Andrea	8
St. Michael	Geyer Andrea	18
	Gögele Carmen	18
	Ploner Harald	2
St. Pauls	Kollmann Margit	15
	Prantl Barbara	6

Grundschulsprengel Klausen I

Albions	Messner Johanna	2
Gufidaun	Huber Alina	4
Klausen	Huber Alina	12
	Gasser Annemarie	8
Lajen	Stofner Angelika	12
Lajen/Ried	Laner Annamaria	4
St. Magdalena/Villnöß	Fischnaller Sofia	6
St. Peter/Lajen	Stofner Angelika	6
St. Peter/Villnöß	Fischnaller Sofia	10
Teis	Laner Annamaria	8

Grundschulsprengel Klausen II

Barbian	Klapfer Maria	10,08
Feldthurns	Delueg Monika	19
Garn	Prader Elisabeth	3,96
Kollmann	Klapfer Maria	5,94
Latzfons	Sellemond Silvia	12
Verdings	Prader Elisabeth	6
Villanders	Gasser Thea	10,08
Waidbruck	Sattler Marion	3,96

Grundschulsprengel Lana

Lana/Knabenschule	Augscheller Bernadette	15
	Mattei Yara	3
	Fleischmann Paul	8
Lana/Zoll	Kessler Priska	18
Lanegg	Fleischmann Paul	10
Tisens	Pichler Nadja	12

Grundschulsprengel Neumarkt

Kurtinig	Kuenzer Margareth	6
Laag	Steiner Carmen	6
Margreid	Pardeller Sigrid	10
Neumarkt	Christandl Veronika	20
Salurn	Kuenzer Margareth	14

Grundschulsprengel Vahrn

Aicha	Stampfl Martha	6
Franzensfeste	Frei Andrea	4
Mittewald	Orlandi Michela	4
Natz	Mair Annelies	10
Neustift	Stampfl Martha	8
	Tauber Christa	2
Raas	Mair Annelies	2
	Tauber Christa	5
Schabs	Schrott Veronika	12
Schalderers	Schrott Veronika	4
Vahrn	Tauber Christa	6
	Watschinger Margith	12

Mittelschulen

Mittelschule Brixen „O. v. Wolkenstein“

MS - Brixen	Kerschbaumer Nadine	9
	Zihl Michaela	7,2
	Baier Martin	2,2
	Volgger Katharina	18
MS - Neustift	Baier Martin	5

Mittelschule Klausen

	Gafriller Walter	18
	Prantner Ulrike	10
	Unterthiner Michael	18

Mittelschule Neumarkt und Salurn

MS - Neumarkt	Condin Hansjörg	18
	Pernter Miriam	9
	Terzer Ute	4
MS – Salurn	Terzer Ute	14

Oberschulen

<i>Auer - Fachoberschule für Landwirtschaft und Wirtschaft</i>	
Friedel Viktoria	12
Rabensteiner Ida	17
<i>Bozen - Fachoberschule für Bauwesen „Peter Anich“ und Realgymnasium</i>	
Market Uli	20
Wurm P. Olaf OT	20
<i>Bozen - Klassisches, Sprachen – und Kunstgymnasium „Walther von der Vogelweide“</i>	
Kotterer Udo	20
Perathoner Guido	17
<i>Bozen – Sozialwissenschaftliches Gymnasium und Fachoberschule für Tourismus “Robert Gasteiner”</i>	
Niederwieser Renè	7
Oberrauch Joachim	12
Schötzer Petra	18
<i>Bozen - Technologische Fachoberschule „Max Valier“</i>	
Brands da Silva Ricardo	15
Platter Angelika	17
<i>Bozen – Wirtschaftsoberschule „Heinrich Kunter“</i>	
March Sissi	14
Prinoth Peter	20
<i>Brixen - Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation „Julius und Gilbert Durst“ (Handelsoberschule, Werbegrafik, Soziales)</i>	
Tardivo Susanne	18
Kerschbaumer Reinhard	14
<i>Brixen - Realgymnasium, Sprachengymnasium und technologische Fachoberschule „J. P. Fallmerayer“ (Realgymnasium, Gewerbeoberschule)</i>	
Baron Karl	14
Amplatz Eva	18
<i>Brixen - Sozialwissenschaftliches Gymnasium „Josef Gasser“ (Pädagogisches Gymnasium)</i>	
Niederwieser Renè	13
Unterkircher M. Theresia	13
<i>Bruneck - Sozialwissenschaftliches Gymnasium und Kunstgymnasium (Pädagogisches Gymnasium)</i>	
Erhard Josef	11
Falkensteiner Veronika	16
Trebo Claudia	9
<i>Bruneck - Sprachen- und Realgymnasium „Nikolaus Cusanus“ (Real- und Humanistisches Gymnasium)</i>	
Brunner Christian	20
Egger Viktoria	12
<i>Bruneck – Technologische Fachoberschule (Gewerbeoberschule)</i>	
Kupa Barbara	14
Sagmeister Veronika	16

<i>Bruneck – Wirtschaftsfachoberschule (HOB + LEWIT Innichen)</i>		
Bruneck	Hintner Verena	16
Innichen	Hintner Verena	4
<i>Meran - Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie „Marie Curie“</i>		
	Kiem Johann	4
	Pesch Dirk Bernhard	16
	Schwienbacher Katharina	19
<i>Meran - Realgymnasium und technologische Fachoberschule</i>		
	Refle Klaus	19
	Seppi Daniele	17
<i>Meran - Sozialwissenschaftliches, Klassisches, Sprachen- und Kunstgymnasium</i>		
	Santa Erwin	11
	Gilli Claudia	4,5
	Pletz Eva Maria	18
	Winkler Markus	9
<i>Meran – Wirtschaftsoberschule „Franz Kafka“</i>		
	Gostner Christine	20
Oberschulzentren / Schulzentren		
<i>Mals – Oberschulzentrum „Claudia von Medici“</i>		
	Von Spinn Alina	9
	Sandbichler Maria Relindis	20
<i>Sand in Taufers – Schulzentrum</i>		
Ahornach	Niederkofler Debora	6
Lappach	Niederkofler Debora	4
Mühlwald	Bacher Evelyn	10
Rein	Piffrader Maria	4
Sand in Taufers	Crepaz Claudia	18
	Piffrader Maria	12
MS – Sand in Taufers	Irsara Herbert	18
	Beikircher Dagmar	3,5
	Knapp Irmgard Maria	2
LeWit Sand in Taufers	Oberhollenzer Paul	12
<i>Schlanders – Schulzentrum (Realgymnasium, Handelsoberschule, Gewerbeoberschule)</i>		
	Primisser Karolina Maria	19
	Mair Sarah	16
<i>Sterzing – Oberschulzentrum (Realgymnasium, Handelsoberschule)</i>		
	Oberhauser Alina	8
	Siller Maria Theresia	14

Berufsschulen / Fachschulen

<i>Bozen - Landesberufsschule für Handwerk und Industrie</i>		
Bozen	Demchuk Vasył	19
	Gögele Philipp	20
Zweigstelle Neumarkt	Demchuk Vasył	1
<i>Bozen - Landesberufsschule für Handel und Graphik „Johannes Gutenberg“</i>		
	Venturini Monika	20
	Ambrosini Alessia	2
<i>Bozen - Landesfachschule für Soziale Berufe „Hannah Arendt“</i>		
Bozen	Felderer Renate	8
Brixen	Tettamanti Ines	3
Bruneck	Tettamanti Ines	1
<i>Brixen – Berufsbildungszentrum (für Handel, Handwerk und Industrie) „Chr. J. Tschuggmall“</i>		
	Testor Daniela	17
	Kofler Manuela	17
<i>Brixen - Berufsbildungszentrum (für Gast- und Nahrungsmittelgewerbe) „Emma Hellenstainer“</i>		
	Koch Marie-Sophie	9
	Zimmerhofer Veronika	18
<i>Bruneck – Berufsbildungszentrum</i>		
	Baldauf Benedikt	2
	Schwärzer Julia	20
	Penz Albin	20
<i>Bruneck – Landeshotelfachschule</i>		
	Volgger Franziska	11
	Oberhollenzer Ruth	11
<i>Meran - Landeshotelfachschule "Kaiserhof"</i>		
	Calabrese Claudio	20
<i>Meran – Landesberufsschule für Gastgewerbe „Savoy“</i>		
	Enz Peter	9
	Zelger Thomas	9
<i>Meran - Berufsbildungszentrum (für Handel, Handwerk und Industrie) „Luis Zuegg“</i>		
	Zelger Thomas	10
	Spitaler Lukas	5
	Thaler Peter	18
<i>Schlanders – Berufsbildungszentrum</i>		
	Ungerer Edmund	19
<i>Auer - Obst- und Weinbauschule „Laimburg“</i>		
	Favaro Daniel	17
<i>Burgeis - Fachschule für Land- und Forstwirtschaft „Fürstenburg“</i>		
	Habicher Valentin	10

<i>Dietenheim - Land- und Hauswirtschaftsschule „Mair am Hof“</i>		
	Ranalter Peter Paul	8

<i>Kortsch - Fachschule für Hauswirtschaft</i>		
	Resch Susanne	5

<i>Neumarkt - Haushaltungsschule "Griesfeld"</i>		
	Favaro Daniel	3

<i>Salern - Fachschule für Landwirtschaft</i>		
	Tettamanti Ines	7

<i>Tisens - Haushaltungsschule "Frankenberg"</i>		
	Waldner P. Christoph	4

Gleichgestellte Schulen

<i>Bozen - Mittelschule „St. Antonius“ PP. Franziskaner</i>		
	Hager von Strobele Robert	8
	Sperl P. Benedict OFM	4

<i>Bozen - Humanistisches Gymnasium „St. Antonius“ PP. Franziskaner</i>		
	Hager von Strobele Robert	4
	Sperl P. Benedict OFM	6

<i>Bozen - Pädagogisches Gymnasium "Maria Hueber"</i>		
	Stuefer Julian	5

<i>Brixen - Mittelschule „Vinzentinum“</i>		
	Rauch Renate	12

<i>Brixen - Humanistisches Gymnasium „Vinzentinum“</i>		
	Obkircher Christof	4
	Willeit Konrad	4

<i>Bruneck - Mittelschule „Ursulinen“</i>		
	Niederbacher Edith	12

<i>Mühlbach - Mittelschule „Herz Jesu Institut“</i>		
	Oberrauch Margareth	12

<i>St. Pauls - Mittelschule „Mariengarten“</i>		
	Künig Hanspeter	4
	Lindner Sr. Maria Franziska	8

Private, nicht gleichgestellte Schulen

<i>Brixen – Waldorfschule</i>		
	Auer Hildegard	3

Gröden

<i>Schulsprengel St. Ulrich</i>		
Runggaditsch	Solderer Valentina	8
St. Ulrich	Solderer Valentina	2
	Fischnaller Vera	18
	Senoner Gabriela	10
MS – St. Ulrich	Tedeschi Roswitha	13
	Irsara Agnes	5

<i>Schulsprengel Wolkenstein</i>		
St. Christina	Demetz Evelyn	16
Wolkenstein	Mussner Mirka	12
MS – Wolkenstein	Perathoner Priska	8
	Perathoner Petra	4

<i>St. Ulrich - Fachoberschule für Wirtschaft (Handelsoberschule)</i>		
	Delago Maria	15

<i>St. Ulrich – Kunstgymnasium der Ladinischen Ortschaften „Cademia“ + Landesberufsschule</i>		
	Delago Maria	4
	Engl Rafael	8

Gadertal

<i>Schulsprengel Abtei</i>		
Abtei	Pitscheider Gabriela Maria	10
Kurfar	Vittur Michaela	10
St. Kassian	Agreiter Marlies	10
Stern	Valentini Renate	10
Wengen	Agreiter Marlies	10
MS – Stern	Ferdigg Christian	15

<i>Schulsprengel St. Vigil in Enneberg</i>		
Enneberg/Pfarre	Konrater Angelica	6
	Castlunger Mara	4
Kampill	Ploner Simona	8
St. Martin i. Th.	Pellegrinon Claudia	10
St. Vigil i. E.	Ploner Simona	10
	Castlunger Mara	4
Untermoi	Pellegrinon Claudia	4
Welschellen	Konrater Angelica	4
MS – St. Martin i. Th.	Frenademetz Erich	10
MS – St. Vigil	Frenademetz Erich	10

<i>Stern - Oberschulzentrum: FOS für Wirtschaft und Sprachengymnasium</i>		
	Ferdigg Christian	9

Elenco insegnanti di religione cattolica Anno scolastico 2023/2024

Istituti comprensivi

<i>Istituto comprensivo Bassa Atesina</i>			
s.p. "G. Segantini"	Bronzolo	Cocis Ioan Daniel	10
s.p. "M. Polo"	Egna	Latorraca Francesco	10
s.p. "Don L. Milani"	Laghetti	Mastronardi Maurizio	6
s.p. "C. Collodi"	Ora	Cocis Ioan Daniel	10
s.p. "G. Verdi"	Salorno	Latorraca Francesco	10
s.p. "A. Longo"	S. Lugano	Mastronardi Maurizio	2
s.sec. I grado "I. Calvino"	Egna	Mastronardi Maurizio	7
s.sec. I grado "G. Mameli"	Salorno	Mastronardi Maurizio	3
<i>Istituto comprensivo Bolzano 1 - Centro Storico</i>			
s.p. "A. Rosmini"	Bolzano	La Marca Cristina	5
s.p. "D. Alighieri"	Bolzano	La Marca Cristina	10
s.p. "E. F. Chini"	Bolzano	Bertolini Luca	5
s.p. Terlano	Terlano	La Marca Cristina	4
s.sec. I grado "I. Alpi"	Bolzano	Della Nebbia Nicola	6
<i>Istituto comprensivo Bolzano 2 - Don Bosco</i>			
s.p. "A. Langer"	Bolzano	Altadonna Francesco	18
s.p. "S. G. Bosco"	Bolzano	Armani Anita	20
		Diolosà Letizia	12
		Artesini Giulia	6
s.sec. I grado "A. Negri"	Bolzano	Artesini Giulia	12
<i>Istituto comprensivo Bolzano 3 - Viale Trieste</i>			
s.p. "Don Milani"	Bolzano	Giaquinto Giovanna	18
		Della Nebbia Nicola	2
s.sec. I grado "L. Da Vinci"	Bolzano	Della Nebbia Nicola	9
<i>Istituto comprensivo Bolzano 4 - Oltrisarco</i>			
s.p. "A. Tambosi"	Bolzano	Latte Rosa	18
		Bartolomei Karin	2
s.p. "G. Rodari"	Bolzano	Capparo Serafina	10
		Fanuli Elisa	6
		Bartolomei Karin	4
s.sec. I grado "E. Fermi"	Bolzano	Fanuli Elisa	11
<i>Istituto comprensivo Bolzano 5 - Gries 1</i>			
s.p. "M. Longon"	Bolzano	Laschera Carmela	6
		Colantuono Cristina	18
		Liguoro M. Rosaria	18
s.sec. I grado "Archimede"	Bolzano	Fusaro Claudio	21
<i>Istituto comprensivo Bolzano 6 - Via Rovigo</i>			
s.p. "A. Manzoni"	Bolzano	Marinelli Cristina	20
		Castellone Sabbatino	18
s.sec. I grado "U. Foscolo"	Bolzano	D'Ecclesiis Donatella	18

<i>Istituto comprensivo Bolzano Europa II</i>			
s.p. "M. L. King"	Bolzano	Dalla Torre Emanuele	22
		Greco Anna Maria	22
s.sec. I grado "V. Alfieri"	Bolzano	Martin Tiziana	18
<i>Istituto comprensivo Bressanone</i>			
s.p. "R. Levi-Montalcini"	Millan	Faggian Manuela	10
s.p. "A. Rosmini"	Bressanone	di Giuseppe Marina	20
s.p. "G. Marconi"	Chiusa	di Giuseppe Marina	2
s.p. "C. Collodi"	Fortezza	di Giuseppe Marina	2
s.sec. I grado "A. Manzoni"	Bressanone	Faggian Manuela	10
<i>Istituto comprensivo Laives</i>			
s.p. "C. Collodi"	Pineta	Lo Piparo Maria Anna	12
s.p. San Giacomo	S. Giacomo	Baldo Gabriele	20
s.p. Vadena	Vadena	Lo Piparo Maria Anna	4
s.p. "M. Gandhi"	Laives	Masciari Angela Maria	20
		Petralia Grazia Maria	20
s.sec. I grado "F. Filzi"	Laives	Cretaro Matteo	12
		Lo Piparo Maria Anna	4
<i>Istituto comprensivo Merano 1</i>			
s.p. "E. De Amicis"	Merano	Visconti Silvana	10
Polo scolastico "F. Deflorian" (ex s.p. "Da Vinci")	Merano	Gallo Maurizio	18
		Visconti Silvana	2
(ex s.p. "San Nicolò")		Reina Pietro Salvatore	14
		Visconti Silvana	6
s.p. "Giovanni XXIII"	Silandro	Reina Pietro Salvatore	4
s.sec. I grado "G. Segantini"	Merano	Benanti M. Maddalena	10
	Laschera Carmela	9	
s.sec. I grado "Giovanni XXIII"	Silandro	Reina Pietro Salvatore	1
<i>Istituto comprensivo Merano 2</i>			
s.p. "S. Pietro"	Lana	Speziali Rudi	10
s.p. "G. Galilei"	Merano	Ballerini Désirée	18
s.p. "G. Pascoli"	Merano	Russo Andrea	12
		Da Ronco Elisa	4
s.p. "Giovanni XXIII"	Sinigo	Russo Andrea	6
		Speziali Rudi	4
s. sec. I grado "L. Negrelli"	Merano	Da Ronco Elisa	15
<i>Istituti pluricomprendivi</i>			
<i>Istituto pluricomprendivo Bolzano Europa 1</i>			
s.p. "R. Levi-Montalcini" (ex "G. Pascoli")			
	Appiano	Lipari Salvatore	10
s.p. "S. Filippo Neri"	Bolzano	Carvello Marisa	16
s.sec. I grado "A. Frank" (ex "G. Pascoli")			
	Bolzano	Lipari Salvatore	5
s.sec. I grado "G. Pascoli"	Appiano	Lipari Salvatore	3

<i>Istituto pluricomprendivo Brunico</i>			
s.p. "G. Galilei"	Brunico	Spiezia Luigi	20
s.p. Dobbiaco	Dobbiaco	Cenname Paola	2
s.p. San Candido	San Candido	Cenname Paola	2
s.sec. I grado "Don Milani"	Brunico	Cenname Paola	7
s.sec. I grado Dobbiaco	Dobbiaco	Cenname Paola	1

<i>Istituto pluricomprendivo Vipiteno - Alta Val d'Isarco</i>			
s.p. "Don G. Bosco"	Colle Isarco	Fedeli Leone Nicola	4
s.p. "Don Milani"	Vipiteno	Fanuli Viviana	20
s.sec. I grado "G. Pascoli"	Vipiteno	Fedeli Leone Nicola	6
s.sec. II grado	Vipiteno	Fedeli Leone Nicola	1

Scuole secondarie di II grado

<i>Bolzano - Istituto di Istruzione secondaria di II grado per le scienze e le tecnologie "G. Galilei"</i>			
		Bovo Paolo	16
		Montalto Salvatore	15
		Somma Giancarlo	20
		Martiriggiano Elisabetta	8

<i>Bolzano - Istituto di Istruzione secondaria di II grado per le scienze umane, i servizi e il turismo "C. De Medici"</i>			
		Tripodo Sergio	20

<i>Bolzano - Istituto Tecnico Economico "C. Battisti"</i>			
		Vallese Antonella	20
		Scibelli Alice	11

<i>Bolzano - Istituto Tecnico per le costruzioni, l'ambiente e il territorio "A. e P. Delai"</i>			
		Brazzo Masseo	5

<i>Bolzano - Liceo Classico e Linguistico "G. Carducci"</i>			
		Longo Ermelinda	21
		Pulido Parra Nelly	14

<i>Bolzano - Liceo delle scienze umane e artistico "G. Pascoli"</i>			
		Nardi Elena	15
		Martiriggiano Elisabetta	13
		Campanella Michele	20

<i>Bolzano - Liceo Scientifico "E. Torricelli"</i>			
		Bartolomei Karin	14
		Tognon Francesca	19

<i>Bressanone - Ist. Istr. sec. II grado</i>			
		Serra Amedeo	10

<i>Brunico - Ist. Istr. sec. II grado "A. Cantore"</i>			
		Cenname Paola	8

<i>Merano - Ist. Istr. sec. II grado "M. Gandhi"</i>			
		Rinaldi Chiara	18
		Pasotto Isabella	18

Scuole professionali provinciali

<i>Bolzano – S. prof. prov. per il commercio, il turismo e i servizi “L. Einaudi”</i>		
	Manzo Clemente	16
<i>Bolzano - S. prof. prov. per le professioni sociali “E. Lévinas”</i>		
	Brazzo Masseo	5
<i>Bolzano - S. prof. prov. per l’industria e l’artigianato “L. Einaudi”</i>		
	Brazzo Masseo	6
	Martinelli Rafaella	20
<i>Bressanone - S. prof. prov. per l’artigianato, l’industria e il commercio “E. Mattei”</i>		
	Fedeli Leone Nicola	6
<i>Vadena - S. prof. prov. per la frutti-viticultura e il giardinaggio “Laimburg”</i>		
	Cretaro Matteo	4
<i>Merano - S. prof. prov. per l’artigianato, l’industria e il commercio “G. Marconi”</i>		
	Milan Stefano	10
<i>Merano - S. prof. prov. Alberghiera “C. Ritz”</i>		
	Milan Stefano	10
	Di Stefano Giuseppe Maria	20
Scuole paritarie		
<i>Bolzano - Istituto Marcelline</i>		
s.p. “Marcelline”	Campo Silvana	20
s.sec. I grado “Marcelline”	<i>Elia Giuseppina</i>	5
Liceo Linguistico Europeo I.F.R.S. “Marcelline”	Bandini Barbara	3
<i>Bolzano - Istituto Rainerum</i>		
s.sec. I grado “Rainerum”	<i>Ercoli Daniele</i>	6
Istituto tecnologico articolazione energetica “Rainerum”	<i>Ercoli Daniele</i>	2
	Ghidina Ivan	3
Liceo Scientifico delle scienze applicate “Rainerum”	Ercoli Daniele	2
	Ghidina Ivan	3
<i>Bolzano – Liceo Scientifico Sportivo “Toniolo”</i>		
	Dalla Serra Michele	6
<i>Bolzano – Istituto “Walther”</i>		
	Scibelli Alice	6
<i>Bolzano - Istituto Tecnico Attività Sociali (ITAS) “S. Pertini”</i>		
	Serra Amedeo	4

Religionslehrpersonen an den deutschen und ladinischen Schulen im Schuljahr 2023/24 - Statistik

Religionslehrpersonen an den deutschen, ladinischen, gesetzlich gleichgestellten und privaten Schulen sowie Landesberufsschulen und Landesfachschulen in Südtirol im Schuljahr 2023/24

	Anzahl	%	2022/23
Laien	390	98%	389
Frauen	310	79%	301
Männer	80	21%	88
Weltpriester + Ordensleute	7	2%	8
Insgesamt	397	100%	397

Religionslehrpersonen an den deutschen staatlichen Schulen in Südtirol

	GS	MS	OS	2023/24	2022/23
Laien	212	83	42	337	337
Frauen	195	57	24	276	271
Männer	17	26	18	61	66
Weltpriester + Ordensleute	0	1	1	2	2
Insgesamt	212	84	43	339	339

Religionslehrpersonen an den ladinischen Schulen in Südtirol

	GS	MS	OS	2023/24	2022/23
Laien	13	6	2	21	20
Frauen	13	4	1	18	17
Männer	0	2	1	3	3
Insgesamt	13	6	2	21	20

Religionslehrpersonen an den Berufsschulen in Südtirol

	2023/24	2022/23
Laien	23	23
Frauen	12	9
Männer	11	14
Welt + Ordenspriester	3	4
Insgesamt	26	27

Religionslehrpersonen an den gesetzlich gleichgestellten Schulen in Südtirol

	MS	OS	2023/24	2022/23
Laien	5	3	8	8
Frauen	3	0	3	3
Männer	2	3	5	5
Weltpriester + Ordensleute	1	1	2	2
Insgesamt	6	4	10	10

Religionslehrpersonen an privaten Schulen in Südtirol

	GS	2023/24	2022/23
Frauen	1	1	1
Männer	0	0	0
Insgesamt	1	1	1

Mit Ende des Schuljahres aus dem Schuldienst getreten:

	2023/24	2022/23
Grundschule	28	34
Mittelschule	11	6
Oberschule	6	5
Lad. Schulen	3	5
Berufsschulen	3	5
Gleichg. Schulen	0	0
Privatschulen	0	0
Insgesamt	51	55

Mit Beginn des Schuljahres neu in den Schuldienst getreten:

	Laien	Priester + Ordensleute	2023/24	2022/23
Grundschule	16	0	16	26
Mittelschule	5	0	5	8
Oberschule	2	0	2	2
Lad. Schulen	3	0	3	5
Berufsschulen	2	0	2	2
Gleichg. Schulen	0	0	0	0
Privatschulen	0	0	0	0
Insgesamt	28	0	28	43

Insegnanti di religione cattolica anno scolastico 2023/24

Statistica

Insegnanti di religione cattolica nelle scuole statali, provinciali e paritarie in lingua italiana in Alto Adige nell'anno scolastico 2023/24

	2023/24	%	2022/23
Laici	68	94%	67
donne	40	59%	40
uomini	28	41%	27
Sacerdoti diocesani e Religiosi/e	4	6%	5
Totale	72	100%	72

Insegnanti di religione cattolica nelle scuole statali

	Primaria	Sec.I grado	Sec. II	2023/24	2022/23
Laici	32	11	17	60	60
donne	19	7	11	37	37
uomini	13	4	6	23	21
Sacerdoti diocesani e Religiosi/e	1	0	0	1	2
Totale	33	11	17	61	60

Insegnanti di religione cattolica nelle scuole professionali provinciali

	2023/24	2022/23
Laici	5	6
donne	1	1
uomini	4	5
Sacerdoti diocesani e Religiosi/e	0	0
Totale	5	6

Insegnanti di religione cattolica nelle scuole paritarie

	Primaria	Sec.I grado	Sec. II grado	2023/24	2022/23
Laici	1	0	2	3	3
donne	1	0	1	2	2
uomini	0	0	1	1	1
Sacerdoti diocesani e Religiosi/e	0	2	1	3	3
Totale	1	2	3	6	6

Insegnanti che hanno terminato il servizio con la fine dell'anno scolastico 2022/23

	Laici	Sacerdoti e religiosi/e	Tot.
Scuola primaria	3	0	3
s.sec. di I grado	0	0	0
s.sec. di II grado	2	0	2
Scuole professionali	0	0	0
Scuole paritarie	0	0	0
TOTALE	5	0	5

Insegnanti nuovi nell'anno scolastico 2023/24:

	Laici	Sacerdoti e religiosi/e	Tot.
Scuola primaria	3	0	3
s.sec. di I grado	1	0	1
s.sec. di II grado	1	0	1
Scuole professionali	0	0	0
Scuole paritarie	0	0	0
TOTALE	5	0	5

Fastenopfer 2024
Wasser, Geschenk Gottes

Während der heurigen Fastenzeit wird die Demokratische Republik Kongo in den Fokus genommen und auf das ungenügende Wassersystem des Landes hingewiesen. Die Fastenaktion soll auf das Geschenk Gottes, welches das Wasser ist, aufmerksam machen und das gesammelte Geld wird dazu dienen, Tiefbrunnen zu bauen.

Das Missionsamt lädt alle Pfarreien und Gläubigen ein, über das Thema Teilen, Verzichten und über den Tellerrand hinausschauen nachzudenken und das Handeln darauf auszurichten.

Für alle Familien und Interessierten sind auch heuer die Fastenbüchsen im Missionsamt kostenlos erhältlich. Die Pfarreien erhalten Impulsgedanken zur Fastenzeit, die P. Sepp Hollweck SVD erarbeitet hat. Sie werden auch im „Katholischen Sonntagsblatt“ veröffentlicht.

Die Missionare und Missionsschwestern danken für das Gebet. Sie brauchen die Spenden heuer vor allem, um die Wassernot der Menschen zu lindern und ihre Situation zu verbessern.

Quaresima di fraternità 2024
Acqua, dono di Dio

L'attenzione della Quaresima di fraternità, quest'anno si concentra sulla Repubblica Democratica del Congo e sull'inadeguatezza del sistema idrico del paese. L'acqua è un dono di Dio, ma non tutti hanno accesso all'acqua pulita. Perciò, il denaro raccolto servirà anche per costruire pozzi.

L'ufficio missionario invita tutte le parrocchie e i fedeli a riflettere sul tema della condivisione, della rinuncia e ad agire di conseguenza.

Per tutte le famiglie e le persone interessate, anche quest'anno sono disponibili gratuitamente presso l'Ufficio missionario i salvadanai per raccogliere le offerte durante il tempo di Quaresima. Le parrocchie riceveranno una riflessione sui testi dei Vangeli della domenica, elaborati da P. Sepp Hollweck.

I missionari e le suore ringraziano per le nostre preghiere e aspettano le nostre offerte, soprattutto per rimediare alla mancanza di acqua e per migliorare la situazione della salute delle persone.

Pastoralrat/Consiglio pastorale

Protokoll der Sitzung vom 18. November 2023 im Pastoralzentrum Bozen

Anwesend: Bischof Ivo Muser, Generalvikar Eugen Runggaldier und 33 andere Teilnehmende

Abwesend: Kripp Franz (e), Pirpamer Hermann (e), Spitaleri Alfio (e), Wiesler Christoph (e), Zwerger Oberleiter Christine (e), Ferdigg Magdalena, Pesavento Alessandro, Schmidhammer Anita, Sottoriva Cristina, Sposato Massimiliano.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Gebet (Herr Bischof)
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Informationen zum Stand der Entwicklungen: Kloster Säben, Projekt Mut zum Hinsehen und Erfahrung einer Jugendgruppe im Rahmen der Weltsynode im Rom
4. Diözesane Arbeitsgruppe Glaube und Homosexualität: Einblicke und Ausblicke
5. Vorarbeiten zum Studientag Evangelisierung
6. Austausch Bischof – Mitglieder des Pastoralrates
7. Nächste Termine

Beginn der Sitzung: um 9:15 Uhr

1. Begrüßung und Gebet (Herr Bischof)

Der Bischof spricht ein kurzes Gebet. Es folgt die Erzählung der eigenen Erfahrung eines Flüchtlings.

2. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt.

3. Informationen zum Stand der Entwicklungen: Kloster Säben, Projekt Mut zum Hinsehen und Erfahrung einer Jugendgruppe im Rahmen der Weltsynode im Rom

Information bez. Kloster Säben: das Stift Heiligenkreuz hat während des Kapitels im Juni keine definitive Entscheidung bezüglich der Übernahme des Klosters getroffen. Derzeit verbringen Mönche einige Wochen im Kloster, um die Lage und die Situation zu evaluieren. Es gibt Gebetszeiten, die öffentlich zugänglich sind. Nach Ende dieser Zeit wird das Stift eine Entscheidung treffen. Weiterführende Gespräche, auch im Zusammenhang mit dem Vorschlag der katholischen Männerbewegung zum Synodenbeschluss 463, der die Errichtung eines spirituellen Zentrums für suchende Menschen in Zusammenarbeit mit Ordensgemeinschaften und kirchlichen Verbänden vorsieht, werden fortgesetzt, wenn eine Entscheidung steht.

Information zum Projekt Mut zum Hinsehen: Die Steuerungsgruppe hat am beschlossenen Projekt weitergearbeitet. Am 17.11.2023 wurde im Rahmen einer Fachtagung in Bozen die angedachte Planung vorgestellt. Die Archivrecherche wird von der Anwaltskanzlei Westpfahl-Spilker-Wastl in München geleitet und von der Anwaltskanzlei Kofler-Baumgartner-Kirchler & Partner aus Bruneck durchgeführt. Das Projekt wird den höchsten Datenschutzerfordernissen genügen. Die Steuerungsgruppe wird in regelmäßigen Abständen die Öffentlichkeit über den Stand der Dinge informieren.

Information von Simon Klotzner über die Erfahrung einer Südtiroler Jugendgruppe im Rahmen der Treffen der Weltsynode in Rom (Oktober 2023). Zusammen mit den Verantwortlichen der Jugendverbände von Deutschland, Österreich und der Schweiz haben die Vertreterinnen und Vertreter

der Südtiroler Jugend ein Zeichen in Rom setzen wollen, unter dem Motto: keine Synode ohne junge Leute! Die klare Forderung der Jugendvertreterinnen und -vertreter war, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Weltsynode transparenter gewählt werden und die Gesellschaft repräsentieren sollen. Laien und Frauen sollten mitbestimmen und mitentscheiden dürfen. Junge Menschen möchten nicht nur Besucher, sondern auch Berater des Papstes sein.

4. Diözesane Arbeitsgruppe Glaube und Homosexualität: Einblicke und Ausblicke

Johanna Brunner, Leiterin des Amtes für Ehe und Familie am Bischöflichen Ordinariat, stellt die Arbeitsgruppe Glaube und Homosexualität vor, deren Bestehen auf einen Beschluss der Diözesansynode (Maßnahme 412: „Die Diözese richtet einen Arbeitskreis Homosexuellenpastoral ein“) zurückgeht. Die Arbeitsgruppe hat im Jahr 2020 ihre Tätigkeit aufgenommen und wurde 2021 im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt; alle Informationen darüber befinden sich im Internet auf der Webseite der Diözese. Innerhalb der Kirche gibt es Raum und Möglichkeit für einen gemeinsamen Weg: von diesem Grundsatz geleitet, hat die Arbeitsgruppe als erste Aktion eine Wanderausstellung realisiert, welche queere Menschen und ihre Geschichte in den Mittelpunkt stellt und die Beheimatung in der Kirche zum Thema hat. Die Wanderausstellung, welche durch Pfarreien, Schulen, Vereine, Jugendgruppe usw. ausgeliehen werden kann, will Diskursräume eröffnen und für die Lebenssituation homosexueller Personen und deren Angehöriger und Freunde sensibilisieren. Als zweite Aktion hat die Arbeitsgruppe Videoclips zum Thema Homosexualität machen lassen und online gestellt. Die Resonanz war gut: viele Personen haben betont, dass ihnen die Videoclips geholfen haben. Es war nun an der Zeit, einen gemeinsamen Feiernmoment zu organisieren: als dritte Aktion hat die Arbeitsgruppe am 08. Oktober 2023 in die Dominikanerkirche in Bozen zu einer Wortgottesfeier eingeladen, deren Motto lautete: Queer? OK für Gott! Etwa vierzig Menschen sind der Einladung gefolgt und haben für eine gute Atmosphäre gesorgt.

Sr. Gudrun Leitgeb, Mitglied der Arbeitsgruppe Glaube und Homosexualität, betont, dass die Arbeitsgruppe in ihrer Arbeit behutsam vorgeht, um niemanden zurückzulassen. Es gilt, Spannungsfelder zu überbrücken und den Mut zu haben, Menschen eine Heimat zu geben. Die Arbeitsgruppe ist offen für Menschen, die andere Haltungen haben; Heilungstherapien für homosexuelle Personen sind aber in keinem Fall zu akzeptieren: jeder Mensch ist gut, so wie er ist. Die Arbeitsgruppe möchte Menschen für dieses Anliegen sensibilisieren, um Lernprozesse in Gang zu setzen. Wie kann man mit Vielfalt in der Gemeinde umgehen? Menschen, die queer sind, sind oft verletzt. Diese Verletzungen gilt es, bei der pastoralen Arbeit zu berücksichtigen. Toni Pramstaller, ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe, betont, dass die Möglichkeit, im Pastoralrat reden zu dürfen, für ihn bedeutet, dass ein Traum in Erfüllung geht. Er lebt seit Jahren in einer schwulen Partnerschaft; ihm und seinem Partner wurde die Kommunion verweigert. Das hat ihn sehr verletzt, und Verletztheit zerstört die Kommunion. Christus lädt ein – lädt etwa die Kirche Menschen aus? Gerade im Bereich Suizidprävention sei wichtig, dass Menschen über ihre Erfahrung erzählen können und nicht ausgegrenzt werden. Der Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz lädt die Mitglieder des Pastoralrates ein, sich über die folgenden Punkte Gedanken zu machen: was habe ich gehört? Welche Berührungspunkte gibt es mit meinem Leben? Was können wir als Gemeinschaft tun? Einige Personen melden sich zu Wort. Es wird unterstrichen, es sei wichtig, dass LGBTQ-Personen nicht anders behandelt werden als andere Christen. Die Kirche soll von Grund auf für alle da sein. Jede Kategorisierung schafft Exklusion. Es ist wesentlich, dass jede Person so sein darf, wie sie sich fühlt. Ein besonderes Augenmerk gilt Kindern, die sich outen, und deren Eltern. Der Verein La Strada – der Weg hat einen Dienst für Eltern eingerichtet, deren Kinder sich einem anderen Geschlecht zurechnen. Der Dienst heißt You-Tu. Johanna Brunner betont, dass das Thema der Normalität ganz wichtig ist. Die Normalität soll Praxis werden – man ist aber noch immer sehr weit davon entfernt. Jeder und jede soll sich heute in der Kirche beheimatet fühlen können. Der Bischof ergreift das Wort. In den vergangenen Tagen hat er die Gelegenheit gehabt, Teilnehmer der Weltsynode in Rom zu fragen, was das Neue an dieser Synode war. Die Antwort war einstimmig die Haltung der Stille und des Zuhörens. Eines der kontroversesten Themen der Weltsynode in Rom war jenes der Homosexualität. Das Thema ist ein komplexes und kann nicht nur Gegenstand von moralischen Appellen sein, sondern es bedarf einer breiten Vertiefung. Als Bischof, habe er die Aufgabe und die Funktion, Menschen in der Diözese

zusammenzuhalten und sitze oft zwischen den Stühlen. Es braucht Orte und Räume des Zuhörens. Schnelle und glatte Antworten gibt es nicht.

5. Vorarbeiten zum Studientag Evangelisierung

Der Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz berichtet über die Vorbereitung des Studientages zur Evangelisierung, welcher am 13. April von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr in der Cusanus-Akademie stattfindet. Die Vorbereitung wird von einer Steuerungsgruppe übernommen, welche aus Reinhard Demetz, Johanna Brunner, Claudio Fusaro, Josef Augsten und Günther Beghella mit der Moderation von Marina Cattoi besteht. Zur Entstehung des Studientages sagt Reinhard Demetz: Ein Ziel, das von den ausscheidenden diözesanen Gremien im Jahr 2022 klar formuliert wurde, war eine verstärkte Zusammenarbeit der drei diözesanen Räte. Das hat dazu geführt, dass ein gemeinsames Treffen der Ausschüsse der drei Gremien organisiert wurde, welche die Evangelisierung als gemeinsames Thema definiert haben. Zum Studientag sind alle Mitglieder der drei Räte eingeladen. Reinhard Demetz lädt die Mitglieder des Pastoralrates ein, zu überlegen, was Evangelisierung für sie bedeutet, und welche Erwartungen und Fragen hinsichtlich des Studientags sie haben. Es wird in Dreiergruppen gearbeitet. Die Ergebnisse werden nach der Sitzung von der Steuerungsgruppe ausgewertet.

6. Austausch Bischof – Mitglieder des Pastoralrates

Ein Mitglied des Pastoralrates bringt die Problematik zur Sprache, dass die Diözese zwar Taufkatechetinnen und Taufkatecheten ausbildet, diese aber nicht in jeder Pfarrei zum Einsatz kommen. Die bewährten „Taufnachmittage“ zur Vorbereitung der Eltern und Paten auf die Taufe werden von manchen Priestern als Konkurrenz zum Taufgespräch gesehen und nicht als Ergänzung erkannt und somit unterbunden. Der Bischof unterstreicht, er schätze und fördere die Arbeit der Frauenbewegung sehr. Das Motto „ich kann das alleine“ finde seine Unterstützung nicht. Er unterstütze aber auch den Brauch, dass Priester junge Familien zu Hause besuchen.

7. Nächste Termine

Nächste Termine: 13. April 2024, 9:00-17:00, Brixen (Studientag) - 4. Mai 2024 (Normale Sitzung)

Ende der Sitzung: um 12:30 Uhr

Für das Protokoll: Giuseppe Ganarini

Verbale della seduta del 18 novembre 2023

Centro pastorale, Bolzano

Presenti: Vescovo Ivo Muser, Vicario generale Eugen Runggaldier e 33 altri partecipanti

Assenti: Kripp Franz (g), Pirpamer Hermann (g), Spitaleri Alfio (g), Wiesler Christoph (g), Zwerger Oberleiter Christine (g), Ferdigg Magdalena, Pesavento Alessandro, Schmidhammer Anita, Sottoriva Cristina, Sposato Massimiliano

Ordine del giorno:

1. Saluto e preghiera (Vescovo)
2. Approvazione dell'ordine del giorno
3. Aggiornamenti e informazioni: monastero di Sabiona, progetto "Il coraggio di guardare" e l'esperienza di un gruppo di giovani nell'ambito del Sinodo mondiale a Roma
4. Esperienze e prospettive del Gruppo di lavoro diocesano fede e omosessualità
5. Lavori di preparazione alla giornata di studio sull'evangelizzazione
6. Colloquio Vescovo - membri del Consiglio Pastorale
7. Prossimi appuntamenti

Inizio della seduta: ore 9:15

1. Saluto e preghiera (Vescovo)

Il Vescovo recita una breve preghiera. Segue il racconto dell'esperienza di un rifugiato.

2. Approvazione dell'ordine del giorno

L'ordine del giorno viene approvato.

3. Aggiornamenti e informazioni: monastero di Sabiona, progetto "Il coraggio di guardare" e l'esperienza di un gruppo di giovani nell'ambito del Sinodo mondiale a Roma

Informazioni sul monastero di Sabiona: in occasione del capitolo di giugno, i monaci dell'abbazia di Heiligenkreuz non hanno preso una decisione definitiva in merito alla possibilità di un loro insediamento nel monastero. I monaci stanno trascorrendo attualmente alcune settimane nel monastero per valutare la situazione. Ci sono momenti di preghiera aperti a tutti. Al termine di questo, i monaci prenderanno una decisione. Ulteriori discussioni, anche in relazione alla proposta della "Katholische Männerbewegung" legata al provvedimento n. 463 del Sinodo diocesano, che prevede la creazione – in collaborazione con le comunità religiose e le associazioni ecclesiali – di un centro di spiritualità che accolga soprattutto persone in ricerca, proseguiranno una volta che i cistercensi avranno comunicato la loro decisione.

Informazioni sul progetto "Il coraggio di guardare": il gruppo direttivo ha continuato a lavorare sul progetto che è stato approvato. Il 17 novembre 2023 i contenuti della pianificazione sono stati presentati durante un convegno a Bolzano. La ricerca negli archivi sarà guidata dallo studio legale Westpfahl-Spilker-Wastl di Monaco di Baviera e realizzata dallo studio legale Kofler-Baumgartner-Kirchler & Partner di Brunico. Il progetto risponderà ai più elevati requisiti di protezione dei dati personali. Il gruppo direttivo informerà a cadenza regolare l'opinione pubblica sui progressi del progetto.

Informazioni di Simon Klotzner sull'esperienza di un gruppo di giovani sudtirolesi che hanno partecipato all'incontro del Sinodo mondiale a Roma (ottobre 2023). Insieme ai responsabili delle organizzazioni giovanili di Germania, Austria e Svizzera, i responsabili della gioventù sudtirolese hanno voluto portare un messaggio a Roma attraverso il motto: nessun Sinodo senza i giovani! I rappresentanti dei giovani hanno chiesto chiaramente che i partecipanti al Sinodo mondiale siano eletti in modo più trasparente e che rappresentino la società. I laici e le donne dovrebbero avere voce in capitolo e poter prendere decisioni. I giovani non vogliono essere solo uditori, ma anche consiglieri del Papa.

4. Esperienze e prospettive del Gruppo di lavoro diocesano fede e omosessualità

Johanna Brunner, direttrice dell'Ufficio matrimonio e famiglia della Curia vescovile, presenta il gruppo di lavoro "Fede e omosessualità", creato su sollecitazione del Sinodo diocesano (provvedimento n. 412: "La diocesi istituisce un gruppo di lavoro per la pastorale delle persone omosessuali"). Il gruppo di lavoro ha iniziato la sua attività nel 2020 ed è stato presentato ufficialmente durante una conferenza stampa nel 2021; tutte le informazioni inerenti al gruppo di lavoro sono disponibili sul sito della diocesi. All'interno della Chiesa ci sono spazio e opportunità per un percorso comune: guidato da questo principio, il gruppo di lavoro ha realizzato come prima iniziativa una mostra itinerante, incentrata sulle persone queer e sulla loro storia e punta a farli sentire "a casa" nella Chiesa. La mostra itinerante, che può essere presa in prestito gratuito da parrocchie, scuole, associazioni, gruppi giovanili ecc., ha come obiettivo quello di creare spazi di discussione e a sensibilizzare sulla situazione di vita delle persone omosessuali e dei loro parenti e amici. Come seconda iniziativa il gruppo di lavoro ha fatto realizzare dei videoclip sul tema dell'omosessualità e li ha messi online. La risposta è stata buona: molte persone hanno sottolineato che i videoclip li hanno aiutati. È arrivato quindi il momento di organizzare una celebrazione comune: come terza iniziativa il gruppo di lavoro ha invitato tutti ad una liturgia della Parola, che si è tenuta l'8 ottobre 2023 nella chiesa dei Domenicani a Bolzano. La celebrazione ha avuto come motto: "Queer? Ok for God". Una quarantina di persone hanno raccolto l'invito e hanno creato una buona atmosfera.

Sr. Gudurn Leitgeb, membro del gruppo di lavoro "Fede e omosessualità", sottolinea che il gruppo di lavoro procede con cautela lungo il suo cammino, per non lasciare indietro nessuno. L'obiettivo è quello di superare il terreno delle tensioni e avere il coraggio di far sentire "a casa" tutti. Il gruppo di lavoro è aperto alle persone che hanno un atteggiamento diverso; in ogni caso le cosiddette "terapie di guarigione" per le persone omosessuali non devono essere accettate in nessuno caso: ogni persona va bene così com'è. Il gruppo di lavoro vorrebbe sensibilizzare la gente su questo tema, per avviare processi di apprendimento. Come possiamo affrontare le diversità nella comunità? Spesso le persone queer vengono ferite. Queste ferite devono essere tenute presenti nel lavoro pastorale. Toni Pramstaller, anch'egli membro del gruppo di lavoro, sottolinea che l'opportunità di intervenire durante il Consiglio pastorale diocesano è per lui un sogno che si realizza. Da anni vive un'unione omosessuale; a lui e al suo compagno è stata negata la comunione. Questo lo ha ferito profondamente e il dolore distrugge la comunione. Cristo invita e allo stesso tempo la Chiesa esclude le persone? Soprattutto nell'ambito della prevenzione del suicidio, è importante che le persone possano parlare delle loro esperienze e non siano emarginate. Il direttore dell'ufficio pastorale, Reinhard Demetz, invita i membri del Consiglio pastorale diocesano a riflettere sui seguenti punti: Cosa ho ascoltato? Quali sono i punti di contatto con la mia vita? Cosa possiamo fare come comunità? Alcune persone prendono la parola. Viene sottolineato che è importante che le persone LGBTQ non siano trattate in modo diverso dagli altri cristiani. Per principio la Chiesa dovrebbe accogliere tutti. Qualsiasi forma di categorizzazione crea esclusione. È essenziale che a ogni persona venga permesso di essere quello che si sente di essere. Un'attenzione particolare è rivolta ai giovani che fanno coming out e ai loro genitori. L'associazione "La Strada - Der Weg" ha creato un servizio per i genitori, i cui figli si identificano in un genere diverso. Il servizio si chiama "You-Tu". Johanna Brunner sottolinea che la questione della normalità è molto importante. La normalità dovrebbe diventare una realtà, ma la strada da percorrere è ancora lunga. Tutti dovrebbero potersi sentire a casa nella Chiesa di oggi. Prende la parola il Vescovo. Nei giorni scorsi ha avuto modo di chiedere ai partecipanti al Sinodo mondiale di Roma quali fossero le novità di questo Sinodo. La risposta è stata unanime: un atteggiamento di silenzio e ascolto. Uno dei temi più controversi del Sinodo mondiale di Roma è stato quello dell'omosessualità. Il tema è complesso e non può essere oggetto solo di appelli morali, ma richiede un esame più ampio. Il Vescovo ha il compito e la funzione di tenere insieme le persone nella diocesi e spesso si trova tra due sedie. Sono necessari luoghi e spazi di ascolto. Non ci sono risposte facili e veloci.

5. Lavori di preparazione alla giornata di studio sull'evangelizzazione

Il direttore dell'Ufficio pastorale, Reinhard Demetz, riferisce sui preparativi per la giornata di studio sull'evangelizzazione, che si terrà il 13 aprile, dalle 9.00 alle 17.00 all'Accademia Cusano. I preparativi sono curati da un gruppo di lavoro costituito da Reinhard Demetz, Johanna Brunner, Claudio Fusaro,

Josef Augsten e Günther Beghella; a moderare il gruppo è Marina Cattoi. Reinhard Demetz spiega come è nata questa giornata di studio: un obiettivo indicato chiaramente dai Consigli diocesani uscenti nel 2022 era quello di far sì che vi fosse una maggiore collaborazione tra i tre Consigli diocesani. Questo ha portato all'organizzazione di un incontro congiunto delle giunte dei tre Consigli, che hanno definito l'evangelizzazione come tema comune. Tutti i membri dei tre Consigli sono invitati alla giornata di studio. Reinhard Demetz invita i membri del Consiglio pastorale a riflettere sul significato che ha per loro l'evangelizzazione e sulle aspettative e domande che hanno riguardo la giornata di studio. Si lavorerà in tre gruppi. I risultati saranno analizzati dalla giunta dopo la seduta.

6. Colloquio Vescovo - membri del Consiglio Pastorale

Un membro del Consiglio pastorale solleva la questione che, sebbene la diocesi formi catechiste e catechisti per il battesimo, questi non vengono impiegati in ogni parrocchia. I consolidati "Taufnachmittage", pomeriggi dedicati alla preparazione dei genitori e dei padrini al battesimo, vengono considerati da alcuni parroci come una concorrenza al colloquio battesimale e non come un suo completamento e quindi vengono ostacolati; tengono i parroci stessi questi momenti di preparazione. Il Vescovo sottolinea che apprezza e sostiene molto il lavoro della "Frauenbewegung". Non condivide il motto "posso farcela da solo". Sostiene tuttavia anche la consuetudine che i sacerdoti facciano visita alle giovani famiglie nelle loro case.

7. Prossimi appuntamenti

Prossimi appuntamenti: 13 aprile 2024, 9:00-17:00, Bressanone (giornata di studio) – 4 maggio 2024 (seduta normale)

Termine della seduta: ore 12:30

Per il verbale: Giuseppe Ganarini

Protokoll der Sitzung vom 10. November 2023 im Pastoralzentrum Bozen

Anwesend: Bischof Ivo Muser, Generalvikar Eugen Runggaldier, Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz, 19 Dekane.

Entschuldigt: Dekane Vijo Pitscheider, Leiter des Verwaltungsamtes Franz Kripp

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Besinnung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Austausch Bischof-Dekane
4. Vorarbeiten zum Studientag Evangelisierung
5. Musikalische Gestaltung von Begräbnissen und Hochzeiten: Auftrag an die Arbeitsgruppe
6. Checkliste für Betreuung kranker oder älterer Priester
7. Nächste Termine

1. Begrüßung und Besinnung

Der Bischof lenkt die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf die beiden großen Tagesheiligen vom 10 und 11. November, die Bischöfe Leo den Großen und Martin von Tours. Leo der Große ist wichtiger Kronzeuge für die Entwicklung und Ausgestaltung des christologischen Verständnisses der katholischen Kirche. Er setzt sich in seiner Lebensgeschichte und in seinem Tun und Sein mit der Frage auseinander: „Wer ist denn dieser Jesus von Nazareth?“ Seine Antwort: „Er ist der ein und derselbe; er ist ganz Mensch und ganz Gott.“ Das ist sein Zugang und seine Formulierung. Dadurch prägt er als Bischof von Rom zu seiner Zeit das Christus-Bekenntnis und unser Glaubensbekenntnis prägend mit. Leo der Große steht für die Orthodoxie. Martin von Tours ist der erste Nicht-Märtyrer, der in der Kirche heiliggesprochen wird, eine wichtige Gestalt, welche in die Auseinandersetzung ihrer Zeit hingestellt wird. Gerade die Legende des Teilens des Mantels prägt seine Gestalt. Er wird Christ durch Hilarius von Poitiers. Martin bleibt seiner Linie treu und ein Leben lang Mönch. Er weigert sich Bischof zu werden. Diese Spannung durchzieht sein Leben. Dadurch prägt er christliches Leben bis in die heutige Zeit. Diözesen und Pfarreien in Europa stellen seine Gestalt als Patron über ihr Tun Handeln. Auch in Südtirol sind ihm viele Kirchen und Kapellen geweiht. Durch sein Tun und Handeln steht Martin für die Orthopraxie. Der Bischof betont, dass Orthodoxie und Orthopraxie nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen, sondern aufeinander zugeordnet sein müssen. Es braucht im christlichen Leben beides. Gerade christliche Caritas ist ein Tun aus der Wurzel heraus. Dadurch entsteht eine fruchtbare Spannung. Wir als Priester, müssen Menschen helfen, diese Spannung zu leben und auszuhalten. Dadurch entsteht eine gute Gesinnung zu einer wertvollen Beziehung. Es braucht deshalb eine gute, ausgewogene Theologie, welche uns hilft, unser christliches Tun und Handeln umzusetzen. Diese beiden genannten Gestalten können unser pastorales Engagement fördern und anregen. Der Bischof betet das Gebet des Tagesheiligen Leo des Großen.

2. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird von allen Anwesenden genehmigt.

3. Austausch Bischof-Dekane

Der Bischof erinnert zu Beginn an die Hinweise zur Firmung im Folium Dioecesanum und verweist auf einige Präzisierungen. Er bittet alle, sich an diese Regeln zu halten, damit der Sinn der Firmung als Zugehörigkeit zum Größeren aufrecht erhalten bleibt. Die Dekane sammeln die Firmpläne bzw. -wünsche ein und leiten sie an das Bischöfliche Sekretariat weiter. Diese werden dann im Folium Dioecesanum veröffentlicht. Er weist auch darauf hin, dass Dekane in ihrem Dekanat firmen dürfen,

außer in jenen Pfarreien, wo sie selbst Pfarrer, Pfarradministratoren oder Pfarrseelsorger sind. Auch sollten Pfarreien und Seelsorgeeinheiten gut überlegen, ob Firmungen in Zukunft in größerer Gemeinschaft gefeiert werden sollte. Sie sollten in Seelsorgeeinheiten angedacht werden. Franz-Josef Campidell stellt die Frage, wie der Firmweg für Erwachsene, welche sich vor der Trauung firmen lassen möchten, aussieht. Dazu informiert Generalvikar Eugen Runggaldier, dass es für die Vorbereitung der Erwachsenenfirmung keine genauen Vorgaben der Anwendung und zeitlichen Vorbereitung gibt. Dazu ist nicht ein Jahr wie bei der Firmung 16+ vorgesehen. In Bozen gibt es eine große Nachfrage an Erwachsenenfirmung. Diese wird zwei Mal im Jahr, vorwiegend in italienischer Sprache, gefeiert. Die Vorbereitung dieser Personen erfolgt über das Amt für Schule und Katechese. Vor Ort in den Pfarreien sollten die Firmbewerber je nach Praxis und Wunsch durch eine individuelle Gestaltung vorbereitet werden. Ideal wäre es, wenn das Paar einen gemeinsamen Weg dazu gehen würde, eine Firm- und Hochzeitsvorbereitung. Dann kann der Pfarrer selbst die Firmung vornehmen. Es braucht dazu keine Genehmigung des Bischofs. Die Firmung sollte aber den Generalvikar gemeldet werden, damit auch eine Statistik darüber geführt werden kann. Wichtig ist auch, die Firmung der jeweiligen Taufpfarrei des Firmbewerbers mitzuteilen. Die Firmung kann im Rahmen eines Gottesdienstes oder in der Trauung selbst gefeiert werden. Die Firmung spendet der Pfarrer, nicht der Traupriester, sollte der Pfarrer nicht selbst die Trauung feiern.

Zudem fragt Campidell nach, wie es mit der Erhebung vom Heiligen P. Josef Freinademetz zum Mitpatron der Diözese aussehe. Es wurden dazu in Rom die erforderlichen Dokumente und Anfragen bearbeitet. Der Bischof teilt mit, dass der Heilige leider nicht zum Mitpatron der Diözese erhoben wird. Diese Anfrage wird vom Dikasterium für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung nicht gewährt, auch wenn die Begründung dafür nicht ganz nachvollziehbar ist. Hauptgrund ist, dass man in der Weltkirche keine Häufung von Partikularfesten wünscht.

Andreas Seehauser möchte wissen, wie man im Gottesdienst nach der Pandemie wieder mit dem Friedensgruß verfahren sollte. Grundsätzlich ist es wieder möglich, den Friedensgruß zu spenden. Der Bischof stellt fest, dass das Zeichen des Friedensgrußes grundsätzlich vielfältig gestaltet, aber auch schwierig im Verständnis und der Umsetzung geworden ist. Gerade im deutsch-sprachigen Bereich gibt es keine regelmäßige Praxis wie im italienisch-sprachigen Bereich. Es ist festzuhalten, dass der Friedensgruß wiederum möglich ist. Es sollen hier keine Ängste gefördert oder Widerstände unterstützt werden, vor allem, wenn nicht die Form, sondern die Sache selbst, d.h. einander den Frieden zuzusagen, in Frage steht. Der Bischof empfiehlt, den Gedanken und den Sinn des Friedensgrußes in einer Predigt aufzugreifen. Es ein starkes, aber auch herausforderndes Zeichen vor der Kommunion. In der Form soll nicht der ganze Kirchenraum abgegangen werden, es ist vor allem der Nachbar links und rechts in der Bank gemeint – vor allem aber auch Menschen, mit denen man sich schwertut.

Josef Knapp möchte wissen, wie lange die digitale Speicherung von gefeierten Gottesdiensten, welche gestreamt wurden, im Internet aufbewahrt werden dürfen. Gibt es eine Regelung? Wann sollte ein gestreamter Gottesdienst wieder entfernt werden? Bei einigen Bestattungsgottesdiensten ist dies zur Praxis geworden. Wer weist Bestattungsunternehmen oder Angehörige auf die Regelung hin? Zu diesem Thema haben bereits mehrere Bischofskonferenzen klare Stellungnahmen und Regelungen herausgegeben, so der Bischof. Die Zeit der Covid-Pandemie ist vorbei. Wir sind wieder dazu eingeladen, den Gottesdienst in Präsenz zu feiern. Wo wir die Möglichkeiten haben und es sinnvoll ist, können Gottesdienste – analog zur Übertragung auf den Pfarrsendern gestreamt werden und dann nach kurzer Zeit wieder gelöscht werden. Es gibt auch Sonderfälle, bei denen eine Übertragung vor allem Kranken oder älteren Menschen zugutekommen können. Das sollen aber Ausnahmefälle bleiben. Deshalb ist es wichtig, einen guten Weg zu finden. Wir dürfen aber auch nicht moderne Mittel verteufeln. Sie sind auch große pastorale Chancen. So ist es auch eine übliche und keineswegs problematische Praxis, dass Hochzeitsfeiern aufgenommen und später wieder angesehen werden. Der Extremfall der Covid-Pandemie darf allerdings nicht zur Regel werden.

Knapp fragt nach, ob man nicht Bestattern mit Vorschriften und Regeln Grenzen setzen könnte. Der Bischof stellt fest, dass die Diözese in diesem Bereich begrenzte Handlungsmöglichkeiten hat. Es ist aber gut, wenn wir alle gemeinsam, Bischof, Dekane und Pfarrer darauf hinweisen und unsere Bedenken dazu mitteilen.

Ein ähnlicher Fall sei das Anführen von Verstorbenen auf den Partezetteln unter den Angehörigen. Diese werden immer mit einem Kreuz versehen. Auch hier sollte die Diözese eine Stellungnahme veröffentlichen, interveniert Stefan Hainz. Alle Bestatter des Landes sowie Angehörige sollten über diesen Missstand informiert und aufgeklärt werden. Reinhard Demetz gibt zu bedenken, was in einer Trauerfamilie für ein Wunsch bzw. Bedarf dahintersteckt, dass sie auch ihre verstorbenen Angehörigen auf dem Partezettel anführen. Es geht den Menschen um eine Verbundenheit über den Tod hinaus, was ja ein genuin christliches Anliegen ist. Man darf hier nicht mit Verboten reagieren, sondern darüber nachdenken, wie das Anliegen der Menschen positiv aufgegriffen werden kann. Auch dem Bischof fällt diese neue Praxis schon länger auf und er denkt darüber nach, wie man dazu Stellung beziehen könne. Eine Möglichkeit dazu bestünde in einer Stellungnahme in einem Hirtenbrief.

4. Vorarbeiten zum Studientag Evangelisierung

Reinhard Demetz informiert die Anwesenden über den geplanten Studientag der drei diözesanen Gremien über das Thema Evangelisierung am 13. April 2024, welche von 09.00 bis 17.00 Uhr in der Cusanus-Akademie stattfinden wird. Wie kann auf diese so wichtige Zukunftsfrage in unserer Diözese eingegangen werden. Die Anwesenden werden mit einem kurzen Film über den Weltjugendtag in Lissabon mit einigen Reaktionen Jugendlicher zum Weltjugendtag selbst und zur Predigt des Papstes bei der Vigil in das Thema eingeführt. Es brauche zukünftig eine Gemeinschaft, die trägt und hält. Dabei stellt sich die Frage des guten Hirten, wie er seine Schafe in Zukunft suchen sollte. Wie können wir diese für die Begeisterung für Christus erreichen? Dieses zentrale Projekt der drei diözesanen Räte auf dem synodalen Weg wird von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Reinhard Demetz, Josef Augsten, Johanna Brunner, Günther Beghella, Claudio Fusaro sowie Maria Cattoi vorbereitet. Ziel dieses Studientages soll es sein, dass die Teilnehmenden die Notwendigkeit der Veränderung erkennen, und begeistert an der Neuevangelisierung des Landes weiterarbeiten möchten. Dazu sollen „Werkzeugkoffer“ zur Verfügung stehen. So wird ein diözesaner Weg für die Evangelisierung angeregt und umgesetzt. Die Anwesenden werden zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen. Was spricht mich am Thema Evangelisierung an? Welche Fragen sollten beim Studientag gestellt werden, damit eine gute Diskussion mit den anderen zwei Gremien stattfinden kann? Was sind die Erwartungen an die Studientagung? Wie können wir motiviert und begeistert in den pastoralen Alltag zurückkehren? Die Ergebnisse werden gesammelt und der Vorbereitungsgruppe übergeben.

5. Musikalische Gestaltung von Begräbnissen und Hochzeiten: Auftrag an die Arbeitsgruppe

Tobias Simonini und Dominik Bernhard berichten über die Arbeiten der Arbeitsgruppe zu diesem Thema. Musikalische Gestaltung von Begräbnissen und Hochzeiten sind gerne mit Frust und Konflikten zwischen Priestern, Familien und Brautleuten verbunden. Das Problemfeld ist sehr groß. Deshalb braucht es im Vorfeld eine gute Problembeschreibung zum Thema. Gerade der Zeitdruck in diesem Umfeld, die fehlende Zeit für Gespräch für Kommunikation bzw. die Art und Weise, wie Kommunikation stattfindet, sind ausschlaggebend. Eine gute Kommunikation sollte vom Verbot weggehen und hin zum Gebot führen. Wünsche und Anliegen der Beteiligten oder Angehörigen sind ernst zu nehmen. Wir blocken nicht mit Verboten ab, sondern suchen nach anderen Formen der Gestaltung. Gerade eine gute Aufklärung kann der Polarisierung entgegenwirken. Wir haben es bei den Kasualien immer mehr mit Individualität der Gestaltungsform zu tun. Die Arbeitsgruppe muss sich die Frage stellen: Wie gehen Priester in Südtirol mit der Gestaltung um? Es gehe darum eine gemeinsame Handhabung zu suchen und zu finden, an die sich alle Priester halten. Es gibt bereits genügend Richtlinien, welche mehr bekannt gemacht bzw. sprachlich so angepasst werden müssen, dass sie für die betreffenden Personen verständlich und nachvollziehbar sind. Solche Hilfestellungen sollen angedacht und ausgearbeitet werden. Eine weitere Herausforderung bei Kasualien ist die zunehmende Säkularisierung. Diese begegnet uns auf allen Ebenen. Wir haben vielfach mit kirchenfernen Menschen zu tun. Unter Zeitdruck ist es schwer, diese mit unseren Riten und Gewohnheiten vertraut zu machen. Zudem haben wir es immer mehr mit kirchenfernen Angehörigen zu tun. Wie nehmen diese Liturgie wahr und an ihr teil? Es ist viel Unwissen da. Sie haben aber das Bedürfnis, die Feier ganz individuell zu gestalten. Da sie aber wenig Erfahrung in diesem Bereich haben, fragen sie Gruppen an, welche ebenso mit den kirchlichen Richtlinien nicht vertraut sind. Auch hier haben wir es teilweise mit

kirchenfernen Musikgruppen zu tun. Die Dekane weisen zudem darauf hin, dass in der Problembeschreibung unter der Säkularisierung auch die Liturgiefähigkeit der betreffenden Personen berücksichtigt werden muss. Auch im Internet gibt es viele Informationen und Hilfestellungen, die oft in die falsche Richtung weisen. Es gibt dort viele gute, aber auch schlechte Ressourcen. Es bräuchte dazu eine gute Hilfestellung vonseiten der Diözese. Gerade Weiterbildungen bzw. Fortbildungen helfen, kreativer zu werden und auf diesem Gebiet liturgische Basisbildung zu fördern.

Die Arbeitsgruppe hat sich auch mit Handlungsfeldern befasst, welche ermöglichen, dem Sinn und Inhalt von Kasualien näher zu kommen. Wie können Menschen mit diesen Inhalten, die alle betreffen, vertraut gemacht werden. Es soll vor allem Gespräch stattfinden. Es wird nicht nur der Ablauf besprochen. Auch die Erklärung und Aufklärung muss stattfinden. Dabei werden die Art und Weise der Kasualien vermittelt. Damit Inhalte bewusst nach außen transportiert werden, braucht es Hilfestellungen, die den Betreffenden als sinnvolles Instrument zur Seite gestellt werden. In all den Vorbereitungen verzichten wir auf Hokuspokus. Es fällt auf, dass viele nicht mehr die Riten oder Symbole kennen bzw. verstehen. Es werden deshalb verschiedene einführende Angebote angeboten. Gerade in den Ehevorbereitungskursen sollte dafür mehr Zeit eingeplant werden. Zudem ist eine weitere Ergänzung in der Mappe mit den unterschiedlichen Heftchen zur Trauung anzudenken. Mit wenig Aufwand sollte darin eine Hilfestellung zur Vorbereitung zu finden sein, welche die Leute abholt und sensibilisiert. Dadurch kann liturgische Aufklärungsarbeit geleistet werden. Auch die Qualität der Kasualien darf nicht außer Acht gelassen werden. Es brauche einen gemeinsamen Weg der kirchlichen Akteure sowie der Trauerfamilien oder Brautleute. Wie nehme ich aktiv an der Feier teil? Es brauche vor allem ein Miteinander der Fei ergemeinde. Es muss auch am Bewusstsein des Repertoires neu gearbeitet und vermittelt werden. Zum Beispiel liefert das Gotteslob einen reichen Schatz an passendem Liedmaterial. Musikgruppen müssen darauf hingewiesen werden. Auch das Bewusstsein für mehr Gemeindegese ng darf geweckt werden. Wir sind gemeinsam versammelt. Wir beteiligen und integrieren uns in die Feier. Lieblingslieder sollten nicht verboten, sondern ernst genommen werden. Wir nehmen uns die Zeit, den Liedern, den Texten auf den Grund zu gehen. Haben sie Liturgietauglichkeit? Inwieweit hilft das Lied, die Beziehung mit Gott zu fördern? Wo haben diese Lieder ihren Platz? In der Kirche, im Gasthaus? Eine andere Möglichkeit wäre es, die Lieder zu adaptieren. Es könnte dazu eine passende Webseite nach dem Beispiel der österreichischen Kirchenmusikkommission – www.hochzeit-musik.eu – gestaltet werden, auf der es viele praktische und liturgische Hinweise zum Aufbau und zur Auswahl von Liedern bei der Feier von Kasualien für die Region Südtirol zu finden ist. Die Dekane weisen darauf hin, dass zu den Handlungsfeldern vor allem die Ehevorbereitungskurse gehören. Diese sollten in der Diözese vergleichbar gestaltet und mit entsprechenden Inhalten versehen werden. Zudem darf in diesem ganzen Spannungsfeld nicht außer Acht gelassen werden, dass die Priester, Diakone, Leiterinnen und Leiter von Wortgottesfeiern doch noch viele Möglichkeiten haben, aufzuklären, hinzuweisen und die Richtung bei solchen Feiern anzugeben. Es sei nicht alles zu problematisieren. Es gebe auch eine berechnigte Individualität. Nicht alle Priester, aber auch Angehörige oder Brautleute sind gleich. Wir gehen auf die Leute zu und nehmen sie ernst. Auch hier brauche es viel Offenheit. Der Unterschied zwischen dem deutschen und italienischen Ambiente ist auch zu berücksichtigen. Welche Hilfestellungen gibt es im italienischen Bereich? Der Arbeitsgruppe fehlt die Expertise dazu. Hier ist noch Aufholbedarf. Sie wird aber in diese Richtung weiterdenken. Es komme zudem immer häufiger dazu, dass Weddingplaner und Bestattungsinstitute die Anliegen der betroffenen Personen übernehmen und Bereiche wie Musik usw. eigenständig abdecken. Es fehle aber auch ihnen an entsprechendem Knowhow. Oft passiere es, dass dadurch Priester vor vollendete Tatsachen gestellt werden und nur mehr wenig Mitspracherecht erhalten. Die Arbeitsgruppe wird weiter an diesem Projekt und an praktischen Bausteinen weiterarbeiten. Es wird aber von der Arbeitsgruppe an die Dekanekonferenz der Wunsch geäußert, jemanden in die Arbeitsgruppe zu entsenden und dessen Erfahrungen dazu mit in die Arbeitsgruppe einbringen. Es können auch andere Priester vorgeschlagen werden. Walter Visintainer erklärt sich bereit, in einer Feedbackrunde zum Erarbeiteten mitzuwirken.

6. Checkliste für Betreuung kranker oder älterer Priester

Dazu verteilt Mario Gretter ein Informationsblatt für Dekane und Priester, auf dem Hilfestellungen für kranke oder ältere Priester gegeben werden. Was ist zu tun, wenn eine Betreuung eines kranken oder älteren Priesters erforderlich ist. Diese Checkliste wurde in Zusammenarbeit mit Evi Tauber vom DIUK erarbeitet. Bernhard Holzer vermerkt, dass die Diözesanleitung eine ähnliche Liste auch bei Sterbefällen von Priestern andenken sollte. Welche Schritte sind dort zu tun? Wie können Priester rechtzeitig Wünsche äußern? Auch in diesem Bereich ist die Einführung einer Mappe gedacht, in der die verschiedenen Anliegen eines Priesters bei Todesfall angeführt sind. Eine solche Unterlage wird derzeit in der Diözese Innsbruck erarbeitet und könnte auch auf die Diözese Bozen-Brixen angewandt werden. In dieser Mappe werden das finanzielle und/oder geistliche Testament eines Priesters aufbewahrt, seine Anweisungen nach dem Tod vermerkt, die Konten und Passwörter angegeben, um einen reibungslosen Ablauf der Testamentsvollstreckung zu gewährleisten. Dies soll helfen, dass Priester sich selbst darauf vorbereiten und den Hinterbliebenen bzw. den Verantwortlichen der Diözese klare Anweisungen gegeben werden können. Jakob Wendelin Willeit informiert sich, ob Dekane immer als Testamentsvollstrecker herangezogen werden. Dies muss der verstorbene Priester im Testament niederschreiben, erklärt der Generalvikar. Grundsätzlich kann der Priester den Testamentsvollstrecker selbst wählen. Trifft es einen Dekan, kann er auch die Testamentsvollstreckung delegieren. Es gibt bereits gute Erfahrungen mit Franz Kripp. Aber auch andere Personen vor Ort wie ein Notar usw. können beauftragt werden. Dem Bischof ist es wichtig, dass eine Sensibilisierung der Mitbrüder in diesem Bereich erfolgt. Gerade Dekane haben hier eine wichtige Aufgabe, ihre Mitbrüder zu begleiten und sich darauf hinzuweisen. Dies ist auch eine konkrete Form von gelebtem Presbyterium. Sobald der Leitfaden bzw. die Checklisten vollständig erarbeitet sind, werden sie allen zugesandt.

7. Nächste Termine:

- 08.03.2024

- 13.04.2024, 9:00-17:00 (Studententag, Brixen)

Eugen Runggaldier verweist noch darauf, dass die Priesterfortbildung vom 4. bis 6. Februar aufgrund des Ad-limina-Besuches des Bischofs in Rom im kommenden Februar um ein Jahr verschoben werden muss. Die Informationen dazu werden im nächsten Folium Dioecesanum veröffentlicht.

Die Sitzung endet mit dem Angelus um 12.40 Uhr

Für das Protokoll: Michael Horrer

Verbale della seduta del 10 novembre 2023

Centro pastorale di Bolzano

Presenti: Vescovo Ivo Muser, Vicario generale Eugen Runggaldier, direttore dell'Ufficio pastorale Reinhard Demetz, 19 decani.

Assenti giustificati: decano Vijo Pitscheider, direttore dell'Ufficio amministrativo Franz Kripp

Ordine del giorno:

1. Saluto e riflessione da parte del Vescovo
2. Approvazione dell'ordine del giorno
3. Dialogo fra il Vescovo e i decani
4. Lavori di preparazione alla giornata di studio sull'Evangelizzazione
5. La musica nei funerali e nei matrimoni: incarico al gruppo di lavoro
6. Checklist per il sostegno di sacerdoti anziani o malati
7. Prossimi appuntamenti

1. Saluto e riflessione da parte del Vescovo

Il Vescovo richiama l'attenzione dei presenti sui due grandi santi dei giorni 10 e 11 novembre, vale a dire i Vescovi Leone Magno e Martino di Tours. Leone Magno è un testimone importante per lo sviluppo e la comprensione cristologica della Chiesa cattolica. Nella storia della sua vita, nelle sue azioni e nel suo essere si confronta con la domanda: "Chi è questo Gesù di Nazareth?". La sua risposta: "È una cosa sola; è pienamente uomo e pienamente Dio". Questo è il suo approccio e la sua definizione. Nel periodo in cui fu Vescovo di Roma ha avuto una grande influenza sulla professione di fede in Cristo e sul nostro credo. Leone Magno è sinonimo di ortodossia. Martino di Tours è il primo non martire ad essere stato proclamato santo dalla Chiesa, una figura importante che si colloca nelle controverse vicende del suo tempo. La sua figura è caratterizzata in particolare dalla leggenda della condivisione del mantello. Divenne cristiano grazie a Ilario di Poitiers. Martino rimane fedele alla sua origine e rimane monaco per il resto della sua vita. Rifiuta di diventare Vescovo. Questa tensione attraversa tutta la sua vita. Di conseguenza continua a segnare la vita cristiana fino ai giorni nostri. Le diocesi e le parrocchie in Europa pongono la sua figura di patrono al di sopra delle sue azioni. Anche in Alto Adige molte chiese e cappelle sono dedicate a lui. Con le sue azioni Martino è sinonimo di ortoprassi. Il Vescovo sottolinea che ortodossia e ortoprassi non devono essere messe in contrapposizione, ma devono essere in relazione tra loro. La vita cristiana ha bisogno di entrambe. La carità cristiana, in particolare, è un'azione che parte dalle radici. Questo crea una tensione feconda. Come sacerdoti dobbiamo aiutare le persone a vivere e superare questa tensione. Questo crea un buon atteggiamento verso una relazione significativa. Abbiamo quindi bisogno di una teologia buona ed equilibrata, che ci aiuti a realizzare le nostre azioni cristiane. Queste due figure possono incoraggiare e stimolare il nostro impegno pastorale. Il Vescovo recita la preghiera del santo del giorno, S. Leone Magno.

2. Approvazione dell'ordine del giorno

L'ordine del giorno viene approvato da tutti i presenti.

3. Dialogo fra il Vescovo e i decani

All'inizio il Vescovo ricorda le indicazioni per la cresima contenute nel Folium Dioecesanum e fa alcune precisazioni. Chiede a tutti di attenersi a queste regole, affinché si mantenga il significato della cresima come appartenenza ad una comunità più grande di quella parrocchiale. I decani raccolgono le proposte di date e di programmazione per la celebrazione delle cresime e le trasmettono alla segreteria del Vescovo. Queste vengono poi pubblicate nel Folium Dioecesanum. Ricorda, inoltre, che i decani possono amministrare la cresima nei loro decanati, tranne che nelle parrocchie in cui sono essi stessi parroci, amministratori parrocchiali o incaricati parrocchiali. Le parrocchie e le unità pastorali dovrebbero anche considerare attentamente anche la possibilità di celebrare, in futuro, le cresime

riunendo più parrocchie insieme. Le unità pastorali dovrebbero prendere in considerazione questa possibilità.

Franz-Josef Campidell chiede come si svolge il percorso di preparazione alla cresima per gli adulti che desiderano ricevere questo sacramento prima del matrimonio. Il Vicario generale Eugen Runggaldier spiega che non esistono linee guida precise per la preparazione della cresima degli adulti in termini di domanda e tempi di preparazione. Non è necessario un anno di catechesi, come nel caso della Cresima 16+. A Bolzano c'è un gran numero di adulti che chiedono di poter ricevere la cresima. In questo caso due sono le celebrazioni che vengono organizzate nell'arco dell'anno, principalmente in lingua italiana. La catechesi di queste persone è organizzata e seguita dall'Ufficio scuola e catechesi. Sul territorio, nelle parrocchie, i cresimandi devono essere preparati in base alla prassi e alle richieste, attraverso una formazione individuale. Ideale sarebbe che gli sposi seguissero un percorso comune, che comprenda la preparazione alla cresima e quella al matrimonio. In questo caso può essere il parroco stesso ad amministrare la cresima. Non è necessaria l'autorizzazione del Vescovo. La cresima dev'essere comunque segnalata al Vicario generale, in modo da poter tenere una statistica. È inoltre importante informare della cresima la parrocchia in cui il cresimando ha ricevuto il sacramento del battesimo. La cresima può essere celebrata durante una celebrazione eucaristica o durante il matrimonio stesso. Nel caso in cui non sia il parroco a celebrare il matrimonio, la cresima viene amministrata dal parroco e il matrimonio viene celebrato dal sacerdote scelto dagli sposi.

Campidell ha chiesto, inoltre, informazioni sull'elevazione di S. Giuseppe Freinademetz a co-patrono della diocesi. I documenti e le richieste necessarie sono stati esaminati a Roma. Il Vescovo ha comunicato che purtroppo il santo non sarà elevato a compatrono della diocesi. Questa richiesta non è stata accolta dal Dicastero per il culto divino e la disciplina dei sacramenti, anche se le ragioni non sono del tutto chiare. Il motivo principale è che la Chiesa universale non vuole avere un accumulo di feste particolari.

Andreas Seehauser desidera sapere in che modo il gesto dello scambio della pace può essere nuovamente proposto durante le celebrazioni eucaristiche dopo la pandemia. In linea di principio è nuovamente possibile scambiarsi il segno della pace. Il Vescovo osserva che oggi il gesto dello scambio della pace avviene in molti modi diversi, ma è anche diventato difficile da comprendere e da attuare. Soprattutto nell'area di lingua tedesca non esiste una prassi regolare come nell'area di lingua italiana. Va precisato che lo scambio della pace tramite stretta di mano è di nuovo possibile. Non si devono promuovere paure o incoraggiare resistenze, soprattutto quando non è in questione la forma ma la cosa in sé, vale a dire il promettersi la pace. Il Vescovo raccomanda di riprendere l'idea e il significato dello scambio della pace durante un'omelia. È un segno forte, ma anche impegnativo, prima della comunione. Il gesto dello scambio della pace tramite stretta di mano è rivolto principalmente al vicino di banco a destra e a sinistra – e soprattutto alle persone con cui si hanno delle difficoltà – e non prevede che i fedeli si spostino, per questo, per tutta la chiesa.

Josef Knapp desidera sapere per quanto tempo può essere conservata la registrazione digitale delle celebrazioni eucaristiche trasmesse in streaming. Esiste un regolamento? Quando la registrazione di una celebrazione trasmessa in streaming può essere cancellata? La trasmissione in streaming avviene ancora molto spesso in caso di funerali. Chi è chiamato a informare le pompe funebri e i parenti su questo regolamento? Il Vescovo afferma che diverse conferenze episcopali hanno già pubblicato dichiarazioni e regolamenti chiari a questo riguardo. Il tempo della pandemia da Covid è finito. Siamo nuovamente invitati a celebrare le S. Messe in presenza. Quando ne abbiamo la possibilità e ha senso le S. Messe possono essere trasmesse in streaming – in modo simile alla trasmissione sulle radio parrocchiali – e poi cancellate dopo un breve periodo. Ci sono anche casi particolari in cui una trasmissione può giovare in particolare a malati o anziani. Questi, tuttavia, dovrebbero rimanere casi eccezionali. Per questo è importante trovare un buon metodo. Non dobbiamo, però, demonizzare i moderni mezzi di comunicazione. Offrono anche delle grandi possibilità per la pastorale. Un esempio: è pratica comune e per nulla problematica, che le cerimonie nuziali vengano registrate e riviste successivamente. Il caso estremo della pandemia da Covid non deve diventare però una regola.

Knapp chiese se non sia possibile fissare dei limiti per le imprese di pompe funebri con norme e regolamenti. Il Vescovo si rende conto che la diocesi ha un margine d'azione limitato in questo settore. È bene, tuttavia, che tutti noi, Vescovo, decani e parroci, lo segnaliamo e condividiamo le nostre preoccupazioni.

Un caso analogo è quello dell'inserimento dei nomi delle persone decedute tra i parenti sui necrologi. Questi sono sempre evidenziati con una croce. Anche in questo caso la diocesi dovrebbe pubblicare una dichiarazione, interviene Stefan Hainz. Tutti gli impresari funebri della provincia e i parenti dovrebbero essere e informati e istruiti su questa questione. Reinhard Demetz sottolinea il desiderio o la necessità di una famiglia in lutto di includere i propri parenti defunti nella partecipazione. Le persone sono interessate ad un legame che va oltre la morte, che è una preoccupazione genuinamente cristiana. Non dovremmo reagire con divieti, ma piuttosto pensare a come affrontare le preoccupazioni delle persone in modo positivo. Anche il Vescovo è già a conoscenza da tempo di questa nuova pratica e sta pensando a come prendere posizione in merito. Una possibilità sarebbe quella di fare una dichiarazione all'interno di una lettera pastorale.

4. Lavori di preparazione alla giornata di studio sull'evangelizzazione

Reinhard Demetz informa i presenti sulla giornata di studio dei tre Consigli diocesani sul tema dell'evangelizzazione fissata per il 13 aprile 2024, che si svolgerà dalle ore 9.00 alle ore 17.00 all'Accademia Cusano. Come possiamo affrontare questo tema tanto importante per il futuro della nostra diocesi? Quanti parteciperanno alla giornata saranno introdotti sull'argomento con un breve filmato sulla Giornata mondiale della gioventù di Lisbona e con alcune testimonianze di giovani sulla stessa Giornata mondiale della gioventù e sull'omelia del Papa durante la veglia. Ciò che serve in futuro è una comunità che sostiene e supporta. Ciò solleva la questione di come il buon pastore debba cercare in futuro le sue pecore. Come possiamo raggiungerle per trasmettere loro l'entusiasmo per Cristo? Questo progetto centrale di tre Consigli diocesani lungo il cammino sinodale è stato preparato da un gruppo di lavoro composto da Reinhard Demetz, Josef Augsten, Johanna Brunner, Günther Beghella, Claudio Fusaro e Marina Cattoi. Obiettivo di questa giornata di studio è che i partecipanti riconoscano la necessità di un cambiamento e siano entusiasti nel voler continuare a lavorare alla nuova evangelizzazione sul nostro territorio. A questo scopo saranno messe a disposizione delle "cassette degli attrezzi". In questo mondo verrà suggerito e realizzato un percorso diocesano di evangelizzazione. I presenti sono invitati a condividere le loro esperienze. Cosa mi incuriosisce del tema dell'evangelizzazione? Quali sono le domande da porre durante la giornata di studio, affinché si possa avviare una buona discussione con gli altri due Consigli? Quali sono le aspettative legate a questa giornata di studio? Come possiamo tornare al nostro lavoro pastorale quotidiano motivati ed entusiasti? I risultati saranno raccolti e consegnati al gruppo di lavoro che sta preparando la giornata.

5. La musica nei funerali e nei matrimoni: incarico al gruppo di lavoro

Tobias Simonini e Dominik Bernhard riferiscono sul lavoro del gruppo di lavoro su questo tema. L'organizzazione musicale di funerali e matrimoni è spesso associata a frustrazioni e conflitti tra sacerdoti, famiglie e sposi. La gamma di problemi è molto vasta. Per questo motivo è necessario fare un'introduzione descrivendo bene il problema. Elementi cruciali sono la scarsità di tempo in questi frangenti, così come la mancanza di tempo per dialogare e comunicare e il modo stesso come avviene la comunicazione. Una buona comunicazione dovrebbe dare più spazio al consiglio che insistere sui divieti. I desideri e le preoccupazioni delle persone coinvolte o dei loro parenti devono essere presi sul serio. Non mettiamo paletti con i divieti, ma cerchiamo altre soluzioni per l'organizzazione delle celebrazioni. Una buona informazione può contrastare, in particolare, possibili polarizzazioni. Nel caso delle liturgie si tratta sempre più dell'individualità della forma di organizzazione. Il gruppo di lavoro deve porsi la domanda: Come gestiscono l'organizzazione delle celebrazioni i sacerdoti in Alto Adige? L'obiettivo è quello di cercare e trovare un approccio comune a cui tutti i sacerdoti si attengano. Esistono già abbastanza linee guida che devono essere fatte conoscere di più o devono essere adattate linguisticamente, in modo da essere comprensibili a tutti, soprattutto a chi, in quel momento è il diretto interessato. Tale aspetto dovrebbe essere preso in considerazione e sviluppato. Un'altra sfida nell'ambito delle cerimonie religiose è quella della crescente secolarizzazione.

La si incontra a tutti i livelli. Spesso abbiamo a che fare con persone lontane dalla Chiesa. La mancanza di tempo rende difficile avvicinarli ai nostri riti e alle nostre usanze. Abbiamo, inoltre, sempre più a che fare con parenti che sono lontani dalla Chiesa. Come percepiscono e partecipano a questa liturgia? C'è molta ignoranza. Sentono, tuttavia, il bisogno di personalizzare la celebrazione. Dal momento, però, che hanno poca esperienza in questo campo, chiedono a gruppi che non conoscono le linee guida della Chiesa. Anche in questo caso abbiamo a che fare con gruppi musicali che non frequentano la Chiesa.

I decani sottolineano inoltre che, nel descrivere il problema della secolarizzazione si debba tenere conto anche delle conoscenze liturgiche dei diretti interessati. Anche su internet si trovano molte informazioni e sussidi, che spesso vanno nella direzione sbagliata. In rete ci sono molte buone proposte, ma ce ne sono anche delle cattive. È necessario un buon sostegno da parte della diocesi. I corsi di aggiornamento e di formazione aiutano, in particolare, a diventare più creativi e a promuovere le basi dell'educazione liturgica in queste occasioni.

Il gruppo di lavoro ha esaminato anche gli ambiti che ci permetterebbero di avvicinarci al significato e al contenuto delle liturgie. Come familiarizzare con questi contenuti, che riguardano tutti? Ci dev'essere soprattutto spazio per il dialogo. Non si discute solo la scaletta della celebrazione. Si devono fornire anche spiegazioni e chiarimenti. In questo modo si comunica anche il modo in cui sono organizzate le liturgie. Affinché questi contenuti possano essere trasmessi "all'esterno" con competente chiarezza è necessario che a chi opera sul territorio venga fornita la necessaria assistenza, anche attraverso utili sussidi. Nei preparativi facciamo a meno dell'hocus pocus, delle "formule magiche". È cosa nota il fatto che molte persone oggi non conoscono o non comprendono più i riti o i simboli. Per questo vengono offerti diversi percorsi introduttivi. Sarebbe opportuno prevedere più tempo per questo, soprattutto nei corsi di preparazione al matrimonio. Si dovrebbe, inoltre, prendere in considerazione un'ulteriore aggiunta alla teca con i vari libretti per la cerimonia nuziale. Con poco sforzo dovrebbe essere possibile trovare un sussidio per la preparazione che avvicini le persone e le sensibilizzi. In questo modo si può compiere un lavoro di educazione liturgica. Anche la qualità delle celebrazioni non deve essere tralasciata. Dev'essererci un percorso comune sia per chi opera nell'ambito della Chiesa sia per le famiglie in lutto o le coppie di sposi. Come partecipare attivamente alla cerimonia? A collaborare è chiamata innanzitutto la comunità. È necessario rinfrescare la conoscenza del repertorio così da poterla poi trasmettere agli altri. Il "Gotteslob", ad esempio, offre un ricco patrimonio di canti adatti a queste celebrazioni. I gruppi musicali che vengono chiamati a suonare e cantare devono conoscerli. Occorre, poi, rinfrescare la conoscenza di un maggior numero di canti comunitari. Siamo riuniti insieme. Partecipiamo e ci integriamo nella celebrazione. I canti preferiti non devono essere messi al bando, ma devono essere tenuti seriamente in considerazione. Ci prendiamo il tempo per approfondire il significato dei brani e dei testi delle canzoni. Sono adatti alla liturgia? In quale misura un certo brano aiuta a promuovere la relazione con Dio? Dove possono trovare posto queste canzoni? In chiesa, al ristorante? Un'altra possibilità sarebbe quella di adattare i brani. Si potrebbe creare un sito web ad hoc, sull'esempio della Commissione musica sacra della Chiesa austriaca – www.hochzeit-musik.eu – dove si possono trovare molti consigli pratici e liturgici sulla preparazione della scaletta di una celebrazione e una selezione di canti adatti e consigliati per la celebrazione delle liturgie in Alto Adige. I decani sottolineano che un terreno adatto a questo tipo di lavoro è in particolare quello dei corsi di preparazione al matrimonio. Questi dovrebbero essere organizzati secondo un modello che valga per tutti e che sia dotato dei necessari contenuti. In questo ambito, inoltre, dove è facile che nascano delle tensioni, non va dimenticato che i sacerdoti, i diaconi e gli animatori delle liturgie della Parola hanno ancora molte opportunità per educare, guidare e indicare la direzione di queste celebrazioni. Non si deve vedere tutto come un problema. Esiste anche una giustificata individualità. Non tutti i sacerdoti, ma anche i parenti di un defunto o le coppie di sposi sono uguali. Ci avviciniamo alle persone e le prendiamo sul serio. Anche in questo caso è necessaria una grande apertura. Bisogna anche tenere conto della differenza tra la cultura tedesca e quella italiana. Quali sono i sussidi disponibili in Italia? Il gruppo di lavoro manca di competenze in questo settore. In questo senso c'è ancora un po' di lavoro da fare in questo settore. Il gruppo continuerà, quindi, a pensare e lavorare in questa direzione. Accade, poi, sempre più spesso che wedding planner e agenzie di pompe funebri si facciano carico dei desideri dei diretti interessati e si occupino direttamente loro di settori come quello della musica.

Anche loro, però, non hanno le necessarie competenze. Spesso accade che i sacerdoti si trovano di fronte al fatto compiuto e non hanno più molta voce in capitolo. Il gruppo di lavoro continuerà a lavorare su questo progetto e su proposte pratiche. Il gruppo di lavoro ha chiesto alla Conferenza dei decani che un loro rappresentante vada ad un incontro del gruppo di lavoro, così da portare la propria esperienza. Possono essere proposti a questo proposito anche altri sacerdoti. Walter Visintainer si dichiara disponibile a collaborare alla raccolta di feedback sul lavoro svolto.

6. Checklist per il sostegno di sacerdoti anziani o malati

Mario Gretter distribuisce un foglio informativo per decani e sacerdoti, sul quale vengono date delle informazioni per l'assistenza ai sacerdoti malati o anziani. Cosa fare nel caso un sacerdote anziano o malato abbia bisogno di assistenza. Questa checklist è stata realizzata in collaborazione con Evi Tauber dell'IDSC. Bernhard Holzer osserva che la direzione diocesana dovrebbe prendere in considerazione un elenco simile anche per la morte dei sacerdoti. Quali sono i passi da compiere in questo caso? Come possono i sacerdoti esprimere per tempo le loro volontà? A questo proposito si sta valutando anche l'introduzione di una cartella in cui vengano raccolte le varie indicazioni di un sacerdote in caso di morte. Tale documento è attualmente in fase di elaborazione nella diocesi di Innsbruck e potrebbe essere applicato anche alla diocesi di Bolzano-Bressanone. In questa cartella viene conservato il testamento finanziario e/o spirituale di un sacerdote, vengono annotate le sue istruzioni su cosa fare dopo la sua morte, vengono indicati i conti e le password per facilitare così l'esecuzione delle volontà testamentarie. Questo dovrebbe aiutare i sacerdoti a prepararsi e a dare istruzioni chiare agli eredi o ai responsabili della diocesi. Jakob Wendelin Willeit si informa se i decani vengano sempre nominati esecutori testamentari. Il Vicario generale spiega che il sacerdote defunto deve scriverlo nel suo testamento. In linea di principio, il sacerdote può scegliere egli stesso l'esecutore testamentario. Nel caso in cui si tratti di un decano, questi può anche delegare l'esecuzione del testamento. Con Franz Kripp abbiamo già una buona esperienza, tuttavia è possibile incaricare anche altre persone della zona, come ad esempio un notaio, ecc. Per il Vescovo è importante che i confratelli siano sensibilizzati su questo tema. I decani, in particolare, hanno un compito importante nell'accompagnare i confratelli e nel far prendere loro coscienza su questo aspetto. Anche questa è una forma concreta di presbiterato praticato. Non appena le linee guida e le checklist saranno completate, saranno inviate a tutti.

7. Prossimi appuntamenti:

- 08.03.2024

- 13.04.2024, 9:00-17:00 (Giornata di studio, Bressanone)

Eugen Runggaldier informa inoltre che le giornate di formazione per sacerdoti previste dal 4 al 6 febbraio saranno rimandate al prossimo anno, perché in quei giorni è prevista la visita "ad limina" dei vescovi a Roma. Maggiori informazioni a questo proposito saranno pubblicate sul prossimo numero del Folium Dioecesanum.

La seduta si conclude con la preghiera dell'Angelus alle ore 12.40

Per il verbale: Michael Horrer

VERSCHIEDENES/VARIE

Priesterjubilare 2024 / Anniversari di ordinazione 2024

1954	70-jähriges Priesterjubiläum / 70° anniversario
05.09.	Giner Chrysostomus CanReg
1959	65-jähriges Priesterjubiläum / 65° anniversario
15.03.	Perathoner Raimund
15.03.	Unterweger Hubert
29.06.	Gander Alfred
29.06.	Küer Markus
29.06.	Stoll Anton
29.06.	Gasser Friedrich CanReg
15.03.	Kuenrath P. Sebastian OSB
12.07.	Amort Anton MHM
12.07.	Forer Konrad MHM
1964	60-jähriges Priesterjubiläum / 60° anniversario
28.06.	Pfeifer Anton
28.06.	Stricker Josef
29.06.	Ellecosta Heinrich
29.06.	Innerbichler Walter
14.03.	Rabensteiner P. Pius OSB
29.06.	Beikircher P. Lic. Anton OFMCap
29.06.	Geneth P. Hubert OFMCap
29.06.	Frank P. Lic. Maximilian OFMCap
12.07.	Frenademez Agostino MHM
1974	50-jähriges Priesterjubiläum / 50° anniversario
29.06.	Faller Paul
29.06.	Pamer Johann
29.06.	Pixner Albert
10.10.	Pitschl Dr. Florian
12.06.	Staud P. Lorenz OFM
29.06.	Brugger P. Peter OFMCap
29.06.	Kronbichler Johann MHM
1984	40-jähriges Priesterjubiläum / 40° anniversario
30.06.	Schmidli P. Matthias OSB
1999	25-jähriges Priesterjubiläum / 25° anniversario
27.06.	Raich Mag. Alexander
27.06.	Schwienbacher Mag. Paul
29.05	Awdaljan Artur
27.06.	Steiner P. Martin Maria OT
30.05.	Stuefer P. Christian OT
26.06.	Ghidina lic. Ivan SDB

R.I.P.

Rudolf Marini

Am 30. November 2023 ist der Priester Rudolf Marini im Alter von 96 Jahren verstorben.

Rudolf Marini wurde am 28. November 1927 in St. Michael/Eppan geboren und am 28. Juni 1953 in Trient zum Priester geweiht. Zwischen 1953 und 1956 wirkte er als Kooperator in Unser Frau in Schnals, Marling und Tiers. Von 1955 bis 1964 war Marini Ordinariatssekretär in Trient und Brixen. Von 1964 bis 1979 wirkte er als Referent am diözesanen Verwaltungsamt; zugleich war er von 1972 bis 1979 Pfarrer in Karneid. Von 1979 bis 1993 war er Pfarrer in Meransen und anschließend bis 2001 in Ehrenburg. Im Jahr 2001 wurde Marini von seinem Auftrag als Pfarrer entbunden. Seinen Lebensabend verbrachte Rudolf Marini in Bozen.

Der Verstorbene wurde am 5. Dezember 2023 in Bozen beigesetzt. Dem Beerdigungsgottesdienst stand Diözesanbischof Ivo Muser vor.

Ludwig Patscheider

Am 20. Dezember 2023 ist der Priester Ludwig Patscheider im Alter von 87 Jahren verstorben.

Ludwig Patscheider wurde am 18. Mai 1936 in Pedroß (Langtaufers) geboren und am 29. Juni 1959 in Brixen zum Priester geweiht. Von 1959 bis 1969 war er als Kooperator in St. Valentin auf der Haide, Schluderns, Mals und Sexten tätig. Im Jahr 1969 wurde Patscheider zum Kurat in Planeil und Plawenn ernannt, wo er bis 1976 wirkte. Danach war er bis 1993 Pfarrer in Partschins. Anschließend, bis 2010, war er Pfarrer in Oberbozen am Ritten. Nachdem er 2010 von seinem Amt als Pfarrer entbunden wurde, wirkte er weiterhin als Seelsorger in Oberbozen.

Der Verstorbene wurde am 26. Dezember 2023 in Maria Himmelfahrt (Oberbozen) beigesetzt. Dem Beerdigungsgottesdienst in Oberbozen stand Diözesanbischof Ivo Muser vor.

Bischöfliches Ordinariat Bozen-Brixen, 1. Februar 2024
Curia vescovile Bolzano-Bressanone, 1° febbraio 2024

LEO HAAS
Vizekanzler / Vicecancelliere

EUGEN RUNGGALDIER
Generalvikar / Vicario generale